

## **Geschäftsbericht 2014**

**IDEAL** Lebensversicherung a.G.  
**IDEAL** Versicherung AG

Die **IDEAL** ist ausgezeichnet:







# Inhaltsverzeichnis

## IDEAL Lebensversicherung a.G.

<b>Organe</b>	<b>8</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>10</b>
<b>Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014</b>	<b>20</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>22</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2014	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	28
Anhang	30
Erläuterungen zur Bilanz	30
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014	30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	39
Tarife für den Neuzugang	40
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	41
Sonstige Angaben	63
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>65</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>66</b>

## IDEAL Versicherung AG

<b>Organe</b>	<b>70</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>71</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>80</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2014	80
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	84
Anhang	88
Erläuterungen zur Bilanz	88
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014	88
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	94
Sonstige Angaben	95
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>98</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>99</b>



**Karlheinz Fritscher**  
Mitglied der Vorstände



**Olaf Dilge**  
Mitglied der Vorstände





**Rainer M. Jacobus**  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Joachim Lemppenau**  
Aufsichtsratsvorsitzender

**IDEAL** Lebensversicherung a.G.

Vorgelegt der ordentlichen Mitgliederversammlung in Berlin am 27. Juni 2015

# Organe

## Mitgliederversammlung

<b>Tilman Adolph</b>	Berlin
<b>Johannes Altenwerth</b>	Berlin
<b>Dr. Hans Bellstedt</b>	Berlin
<b>Gerhard Bergmüller</b>	Neuried
<b>Dr. Eberhard Eppensteiner</b>	Nürnberg
<b>Hans-Joachim Freist</b>	Berlin
<b>Götz W. Gleichmann</b>	Berlin
<b>Thomas Hartmann</b>	Biblis
<b>Silke Hirsch</b>	Schwielowsee
<b>Manfred Kurth</b>	Berlin
<b>Lars F. Lindemann</b>	Kleinmachnow
<b>Robert Lobeck</b>	Berlin
<b>Peter Lundelius</b>	Berlin
<b>Rolf Ludwig Maurer</b>	Berlin
<b>Prof. Dr. Michael Meißner</b>	Berlin
<b>Thomas Recklies</b>	Berlin
<b>Rainer Ruff</b>	Berlin
<b>Dr. Dieter Schmeier</b>	Oranienburg
<b>Peter Spiess</b>	Berlin
<b>Bettina Stark</b>	Berlin
<b>Antje Student</b>	Frankfurt am Main
<b>Dr. Constantin Terton</b>	Berlin
<b>Prof. Dr. Michael Thiemermann</b>	Köln (bis 28.06.2014)
<b>Rainer Woywode</b>	Berlin



## Aufsichtsrat

<b>Dr. Joachim Lemppenau</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Vorstandsvorsitzender a.D., Berlin
<b>Hartmut Mellinger</b> Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
<b>Edwin Bürsner</b>	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
<b>Werner Gegenbauer</b>	Diverse Geschäftsführertätigkeiten und Aufsichtsratsmandate, Berlin (bis 28.06.2014)
<b>Dr. Frank Grund</b>	Jurist, Vorstandsvorsitzender a.D., Wachtberg (ab 28.06.2014)
<b>Gerd E. Hennig</b>	Rechtsanwalt, Hofheim
<b>Dr. Beatrice Kramm</b>	Geschäftsführende Gesellschafterin (Vorsitzende) der Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Berlin
<b>Eckhard Schrader</b>	Beratender Ingenieur und geschäftsführender Gesellschafter der Eriksen Hannover Gesellschaft für Ingenieurplanung mbH, Hannover
<b>Prof. Dr. Michael Thiemermann</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre, Finanzierung, Versicherung, Finanzberatung an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) Marburg, Köln (ab 28.06.2014)
<b>Prof. Dr. Fred Wagner</b>	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
<b>Percy Wippler</b>	Leiter Informationstechnologie der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin (bis 28.06.2014)

## Vorstand

<b>Rainer M. Jacobus</b> Vorsitzender	Berlin
<b>Olaf Dilge</b> Vorstand Betrieb	Berlin
<b>Karlheinz Fritscher</b> Vorstand Finanzen	Berlin

# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist die Muttergesellschaft der IDEAL Gruppe mit Sitz in Berlin. Als Volksfeuerbestattungsverein im Jahre 1913 gegründet, betreibt sie inzwischen die Lebensversicherung und konzentriert sich hierbei auf die Übernahme der biometrischen Risiken Pflege, Sterblichkeit und Langlebigkeit.

Seit 2001 hat sich die IDEAL erfolgreich zum Spezialversicherer mit Fokus auf die wachsende Zielgruppe der über 50-Jährigen entwickelt und ist bekannt als „Der Spezialist für Senioren“. Als konzeptioneller Marktführer für die Absicherung von Altersrisiken hat die IDEAL 2002 als erster deutscher Versicherer eine private Pflegerentenversicherung auf den Markt gebracht. Das Thema Pflege und Pflegeversicherung wird in der Gesellschaft immer präsenter und entwickelt sich zu einem Wachstumsfeld für die Versicherungsbranche. Die herausragende Marktstellung der IDEAL veranlasst zunehmend andere Versicherungsunternehmen, ihre Pflegerentenversicherung bei der IDEAL einzukaufen. In Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg wurde 2009/10 eine Studie erstellt, auf deren Basis die IDEAL als einziger Lebensversicherer eigene Rechnungsgrundlagen für das Pflegeprodukt anbieten kann. Zur kontinuierlichen Optimierung des Produkts unterstützt die IDEAL auch aktuell wieder die Forschungstätigkeit – diesmal zum Thema Demenz. Mit dem im Jahr 2012 erfolgreich eingeführten Produkt superia PflegeSchutz können seither auch jüngere Menschen ihre Pflegerisiken absichern. Die IDEAL wird so auch als Spezialist für die Pflegeversicherung wahrgenommen

Auch die anderen Produkte der IDEAL, die über unabhängige Vermittler, andere Erstversicherer und Banken vertrieben werden, sind weitgehend auf die Bedürfnisse der Senioren abgestimmt. Neben innovativen Produkten setzen wir auf den Einsatz neuer Technologien, aktives Marketing und professionelle Dienstleistungen. Den Vertriebspartnern wird über die Internetplattform IPOS eine moderne Informations- und Kommunikationsplattform angeboten, über die nicht nur die Kommunikation zwischen Vertriebspartnern und den fachspezialisierten Mitarbeitern der IDEAL, sondern auch die Angebotsberechnung und vor allem die digitale Einreichung von Anträgen erfolgen kann. Hierdurch wird eine schnelle und effiziente Policierung, in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach Antragseingang, ermöglicht. Insgesamt lag der Anteil digital eingereichter Anträge am gesamten Antragsaufkommen in 2014 bei 67,2 %. Diesen Vorteil nutzen immer mehr Vermittler. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der freien Vertriebspartner um 13,8 % auf 10.884.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltkonjunktur hat nach einem verhaltenen ersten Halbjahr 2014 zum Jahresende an Schwung gewonnen, so dass der Produktionsanstieg zwar moderat, aber dennoch stärker als im Vorjahr ausfiel. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften belebten die weiterhin sehr expansive Geldpolitik und der gesunkene Ölpreis die Wirtschaftstätigkeit. Auch im Euroraum konnte die Wirtschaft trotz bestehender Probleme wieder ein geringes Wachstum generieren und die Zuwachsrate der Produktion in den Schwellenländern expandierte dank der Nachfrage aus den Industrieländern zuletzt wieder etwas schneller. Die deutsche Wirtschaft hat die schwache Jahresmitte überwunden und wieder einen Aufwärtstrend eingeschlagen. Wachstumsimpulse kamen vor allem von den Konsumausgaben der privaten Haushalte, aber auch die Anlageinvestitionen und die Exporte legten kräftig zu.

### Entwicklung in der Lebensversicherung

Auch in der Lebensversicherungsbranche hat die Geschäftsentwicklung zum Jahresende an Dynamik gewonnen. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds und der demografischen Entwicklung hatte erneut das Einmalbeitragsgeschäft maßgeblichen Einfluss auf das Vertriebsergebnis. So konnten 2014 sowohl die Beitragseinnahmen als auch der Neuzugang an Lebensversicherungen nach Anzahl der Verträge, versicherter Summe und laufendem Beitrag sowie die Beitragssumme des Neugeschäfts als wesentlicher Messparameter für das Vertriebsgeschehen Zuwächse erzielen. Dennoch ist die Situation in der Lebensversicherung aufgrund der Rahmenbedingungen (rückläufige Deklarationen, Lebensversicherungs-Reformgesetz (LVRG), mediales Klima) eher verhalten zu beurteilen wie die Bestandsentwicklung zeigt. Sowohl nach Anzahl als auch nach laufendem Beitrag konnten die Abgänge nicht durch Neugeschäft kompensiert werden, was erneut zu einem Bestandsabbruch führte.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verzeichnete wie in den Vorjahren eine im Vergleich zur Branche hervorragende Geschäftsentwicklung, was die nachfolgende Gegenüberstellung der wesentlichen Kennzahlen eindrucksvoll belegt.

Veränderung zum Vorjahr	Branche*	IDEAL
Neuzugang (Ifd. Beitrag) – Veränderung zum Vorjahr	+4,2 %	+11,1 %
Annual Premium Equivalent (APE) – Veränderung zum Vorjahr	+7,1 %	+14,3 %
Beitragssumme des Neugeschäftes – Veränderung zum Vorjahr	+4,8 %	+17,9 %
Gebuchte Bruttobeiträge – Veränderung zum Vorjahr	+3,3 %	+12,8 %
Bestand (Ifd. Beitrag) – Veränderung zum Vorjahr	-0,1 %	+8,1 %
Vorzeitiger Abgang (Anzahl)	+3,1 %	2,1 %

\* Vorläufige Daten.

## Geschäftsverlauf der IDEAL Lebensversicherung a.G.

### Überblick

Mit ihrer strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren und die Absicherung von Pflegerisiken blickt die IDEAL Lebensversicherung a.G. erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Im Neugeschäft konnten wieder Rekordergebnisse erzielt werden. Den größten Anteil hieran hatte die IDEAL PflegeRente. Auch unsere Bestände befinden sich unverändert und gegen den Branchentrend auf Wachstumskurs. Deutliche Steigerungen konnten auch bei den Beitragseinnahmen verzeichnet werden. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erreichte nahezu den hervorragenden Vorjahreswert und die Versicherungsleistungen waren insbesondere aufgrund der gesunkenen Zahl an Abläufen rückläufig. Dennoch sank der Überschuss leicht im Vergleich zum Vorjahr. Hauptverantwortlich hierfür ist die Passivierung mittelbarer Versorgungsverpflichtungen der Unterstützungskasse.

Im zweiten Halbjahr 2014 hat sich die IDEAL an den Grundstücksgesellschaften Pro 36 Area GmbH und East-Port-Area GmbH beteiligt und sämtliche Anteile an der Regnum Volksbestattung GmbH erworben. Diese Gesellschaft wurde in eine Aktiengesellschaft mit der Firma IDEAL Berlin Liegenschaften AG umgewandelt.

Die Ratingagentur Assekurata stufte die IDEAL Lebensversicherung a.G. als einzigen deutschen Lebensversicherer seit Ausbruch der Finanzkrise von A (gut) in den Vorjahren auf A+ (sehr gut) hoch. Verantwortlich für die Hochstufung war die Verbesserung im Teilbereich „Gewinnbeteiligung/Performance“ von „gut“ auf „sehr gut“. In der Teilqualität „Wachstum/Attraktivität“ erzielte die IDEAL sogar die Benotung „exzellent“. Beim Morgen & Morgen Belastungstest aller Lebensversicherungsgesellschaften schnitt die IDEAL Lebensversicherung a.G. erneut mit „ausgezeichnet“ ab. Des Weiteren veröffentlichte im Jahr 2014 das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) erstmals das Lebensversicherungs-Rating zur Unternehmensqualität. Das IVFP ist komplett unabhängig von Produktgebern oder politischen Einflüssen und stellt die Verbrauchersicht in den Vordergrund seiner Untersuchung. Im LV-Rating Unternehmensqualität hat die IDEAL Lebensversicherung a.G. als Gesamtnote eine 1,8 (SEHR GUT) erhalten.

Seit Februar 2014 bieten wir den neuen *superia PflegeSchutzkompakt* mit einfacher Gesundheitserklärung an, der Leistungen bereits ab Pflegestufe I, eine feste Leistungsstaffel für die drei Pflegestufen und eine Erhöhung der maximalen Pflegerente in der Pflegestufe III auf 1.000 € bietet. Zum Mai 2014 wurde die *superia ZukunftsRente* eingeführt und bietet damit auch für Kunden zwischen 18 und 50 Jahren unsere klassische aufgeschobene Rentenversicherung mit einer attraktiven Pflegeoption an. Wie auch bei der IDEAL ZukunftsRente besteht die besondere Möglichkeit der zusätzlichen Absicherung der finanziellen Folgen aus Pflegebedürftigkeit in den Pflegestufen II und III – ganz ohne Gesundheitsfragen und Wartezeit.

Unsere strategiekonformen Produkte wurden auch im Geschäftsjahr 2014 wieder bei zahlreichen Ratings gewürdigt. Das Institut für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) analysierte 74 Pflegerententartarife. Im Ergebnis wurde die IDEAL in allen sechs Kategorien Testsieger. Des Weiteren hat das Institut für Finanz-Markt-Analyse (Infinma) im Oktober 2014 wiederholt die hervorragende Qualität unserer Pflegerententartarife IDEAL PflegeRente *Exklusiv*, *superia PflegeSchutz Exklusiv* sowie *superia PflegeSchutzkompakt* bestätigt. Im Dezember 2014 wurde die IDEAL PflegeRente zum 32. Mal in Folge bei „AssCompact Trends“ auf den ersten Platz aller Pflegeangebote im Markt gewählt – rund ein Siebtel der befragten unabhängigen Vermittler favorisierten unser Produkt. Nach Verbandsstatistiken hat die IDEAL in der Pflegerentenversicherung einen Marktanteil von knapp unter 50 % im Neugeschäft und im Bestand.

Mit dem „Antrag Wisch & Weg“ hat die IDEAL eine echte Innovation Wirklichkeit werden lassen. Mit dieser Anwendung ist es möglich, einen Geschäftsabschluss einschließlich elektronischer Signatur vollständig mit einem Tablet-Computer auszuführen. Mit dieser Möglichkeit eines schnellen und papierlosen Abschlusses, der bald auch ohne die physische Anwesenheit des Versicherungsnehmers erfolgen kann, verbessert die IDEAL ihren Service für Vertriebspartner weiter.

Die IDEAL sicherte sich nach 2008 schon zum zweiten Mal den Preis „Poststelle des Jahres“ von Pitney Bowes, Anbieter von Soft- und Hardwarelösungen für Kundenkommunikation. Die Jury überzeugte vor allem die Einbindung des Bereichs in das Kerngeschäft: Eingehende Fälle werden in der Poststelle zunehmend fallabschließend bearbeitet. Etwa jeder vierte Vorgang wird „dunkelverarbeitet“. Das bedeutet, dass nach dem Herauslesen aller Sachverhalte der Vorgang sofort und ohne Hinzuziehung eines Sachbearbeiters umgesetzt werden kann.

### Entwicklung des Neugeschäftes und des Versicherungsbestandes

Das Neugeschäft 2014 übertraf erneut sowohl den Vorjahres- als auch den Planwert. Der Neuzugang nach eingelösten Versicherungsverträgen erhöhte sich um 12,9 % auf 51.368 Verträge (Vorjahr 45.483 Verträge). Nach laufendem Jahresbeitrag stieg der Neuzugang um 11,1 % auf 23,1 Mio. € (Vorjahr 20,8 Mio. €). Die Einnahmen aus Einmalbeiträgen, welche ausschließlich für klassische biometrische Produkte angeboten werden, stiegen sogar um 26,4 % auf 72,8 Mio. € (Vorjahr 57,6 Mio. €). Der Neuzugang nach Versicherungssumme verzeichnete einen Anstieg von 2,6 % auf 2.478,4 Mio. € (Vorjahr 2.415,7 Mio. €). Auf Basis der Neugeschäftsbeiträge errechnet sich ein Annual Premium Equivalent (laufender Beitrag + 10 % des Einmalbeitrags aus Neugeschäft) i.H.v. 30,4 Mio. € (Vorjahr 26,6 Mio. €). Die Beitragssumme des Neugeschäftes belief sich auf 1.039,8 Mio. € nach 881,7 Mio. € im Vorjahr.

Das positive Neugeschäftsergebnis spiegelte sich auch in der Bestandsentwicklung wider. Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verwaltete am Bilanzstichtag einen Bestand von 581.558 (Vorjahr 567.409) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 160,0 Mio. € (Vorjahr 148,0 Mio. €) und die Versicherungssumme 12.488,0 Mio. € (Vorjahr 10.490,3 Mio. €). Damit konnten die Zuwachsraten nach Anzahl und laufendem Beitrag im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden und verliefen oberhalb des Marktdurchschnittes. Die Bestandserhöhungen beliefen sich auf 2,5 % nach Anzahl der Versicherungsverträge, 8,1 % nach laufendem Jahresbeitrag und 19,0 % nach Versicherungssumme. Die Bestandsstornoquote lag mit 2,1 % nach Anzahl (Vorjahr 2,2 %) und 3,4 % nach laufendem Beitrag (Vorjahr 3,6 %) wieder deutlich unter den vorläufigen Vergleichswerten der Branche (Anzahl: 3,1 %, Beitrag: 4,8 %). Weitere Einzelheiten können der Übersicht „Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014“ auf den Seiten 20 und 21 entnommen werden.

### Ertragslage

#### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge i.H.v. 225,3 Mio. € stiegen planmäßig um 12,8 % gegenüber dem Vorjahr. Mit 152,2 Mio. € (Vorjahr 141,9 Mio. €) stammt der größte und stetig wachsende Teil mit einem Anstieg von 7,3 % zum Vorjahr aus den laufenden Beitragseinnahmen. Bei den 73,1 Mio. € Einmalbeiträgen (Vorjahr 57,8 Mio. €) handelt es sich ausschließlich um klassisches Einmalbeitragsgeschäft aus biometrischen Produkten. Kapitalisierungsgeschäfte, unechte Rentenverträge und Parkdepots wurden und werden nicht abgeschlossen.

#### Versicherungsleistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle sanken von 133,9 Mio. € im Vorjahr auf 125,4 Mio. € in 2014. Der Rückgang resultiert zu einem großen Teil aus Ablaufleistungen, die 49,6 Mio. € (-10,8 %) ausmachten. Weitere 19,1 Mio. € entfielen auf Rückkäufe (-0,5 %), 54,9 Mio. € auf Schäden (-4,4 %) und 1,8 Mio. € auf Regulierungskosten.

#### Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich insgesamt auf 96,1 Mio. € und sanken damit marginal um 0,7 %. Einen Rückgang verzeichneten sowohl die Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen mit 23,5 Mio. € (Vorjahr 28,3 Mio. €) als auch die Erträge aus Zuschreibungen i.H.v. 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Trotz andauernder Niedrigzinsphase konnten die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen mit 72,0 Mio. € (Vorjahr 67,8 Mio. €) erneut gesteigert werden und kompensierten damit nahezu den zuvor beschriebenen Rückgang.

Den Erträgen standen leicht gestiegene Aufwendungen für Kapitalanlagen von 22,7 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €) gegenüber. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Kapitalanlagen von 11,1 Mio. € (Vorjahr 12,1 Mio. €) und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 5,4 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis sank ausgehend vom hervorragenden Vorjahr leicht von 77,2 Mio. € auf 73,4 Mio. €, lag damit aber deutlich über dem geplanten Ergebnis. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt bei 5,2 % nach 5,8 % im Vorjahr.

#### Betriebskosten

Aufgrund des guten Neugeschäftsergebnisses stiegen die Abschlussaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 9,0 % auf 43,7 Mio. €. Gleichmaßen erhöhte sich hierdurch aber auch die Bezugsgröße Beitragssumme des Neugeschäftes, was dazu führte, dass die Abschlusskostenquote erneut von 4,5 % im Vorjahr auf den neuen historischen Tiefpunkt von 4,2 % sank. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 9,1 % auf 8,4 Mio. €. Dennoch sank die Verwaltungskostenquote infolge der stark gestiegenen Beitragseinnahme von 3,9 % im Vorjahr auf 3,7 %. Die Betriebskosten insgesamt erhöhten sich auf 68,1 Mio. €. Sowohl die absolute Kostenentwicklung als auch die Quoten fielen deutlich besser als geplant aus.

#### Übriges Ergebnis

Die von der IDEAL generierten sonstigen Erträge, welche überwiegend aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen stammen, erhöhten sich von 8,5 Mio. € im Vorjahr auf 9,5 Mio. €. Dem gegenüber standen sonstige betriebliche Aufwendungen i.H.v. 22,2 Mio. € (Vorjahr 12,1 Mio. €). Darin enthalten sind neben den Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen hauptsächlich die im Berichtsjahr gebildete Rückstellung für mittelbare Versorgungsverpflichtungen der Unterstützungskasse. Der erhöhte Steueraufwand im Vorjahr resultierte aus der Berücksichtigung der Erkenntnisse aus laufenden Betriebsprüfungen. In 2014 normalisierte sich der Aufwand wieder und sank von 4,4 Mio. € auf 1,5 Mio. €.

#### Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. erwirtschaftete einen Überschuss nach Steuern von 33,9 Mio. € (Vorjahr 36,1 Mio. €) und übertraf damit in Summe die Planung. Der leichte Rückgang bei positivem Geschäftsverlauf ist nahezu ausschließlich auf die Passivierung mittelbarer Versorgungsverpflichtungen der Unterstützungskasse zurückzuführen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 1,2 Mio. € in die Verlustrücklage eingestellt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 32,7 Mio. € zur Finanzierung künftiger Ausschüttungen an unsere Versicherungsnehmer zugeführt. Gleichzeitig entnahmen wir der RfB 22,9 Mio. € (Vorjahr 22,2 Mio. €) für die Zuteilung zur Überschussbeteiligung an unsere Versicherten. Zum Bilanzstichtag betrug die RfB 116,0 Mio. € (Vorjahr 106,2 Mio. €). Der Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 8,6 Mio. €.

Die laufende Verzinsung einschließlich Rechnungszins bleibt auch im siebenten Jahr in Folge mit 4,0 % stabil. Ergänzt um einen Schluss-Überschussanteil von 0,8 %, beläuft sich die Gesamtverzinsung der Guthaben bei der IDEAL auf 4,8 %.

#### Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand zu Buchwerten erhöhte sich um 7,1 % von 1.365,8 Mio. € auf 1.462,1 Mio. €. Den Anlageschwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 1.125,4 Mio. € (Vorjahr 1.054,6 Mio. €) zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Anlagen; nämlich Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldschein-, Hypotheken- und Policendarlehen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements konnten erneut hohe Abgangsgewinne realisiert und die laufenden Erträge dennoch stabilisiert werden. Die zur Verfügung stehende Liquidität wurde schwerpunktmäßig in Anleihen, Schuldscheindarlehen und Immobilien investiert. Der Immobilienanteil (direkt und indirekt) lag mit 12,9 % des Kapitalanlagebestandes deutlich über dem Vorjahresniveau von 10,7 %. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr Aktienengagements eingegangen, der Anteil am Gesamtbestand ist allerdings unwesentlich.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht, Wertpapiere nach § 341 b Abs. 2 HGB zu bewerten, Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens BBB- führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt 28,7 Mio. € (Vorjahr 27,6 Mio. €). Die Bruttodeckungsrückstellung stieg auf 1.319,3 Mio. €. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne sanken im Berichtsjahr auf 205,8 % (Vorjahr 208,8 %). Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2014 stand Liquidität i.H.v. 19,3 Mio. € zur kurzfristigen Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 1,8 Mio. € an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 17,5 Mio. € an Einlagen bei Kreditinstituten.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement**

### **Risikomanagementsystem**

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Sicherheitsziel wird zum einen durch aufsichtsrechtliche Anforderungen bestimmt (Solvabilität I), zum anderen durch interne Vorgaben (Risikotragfähigkeit). Im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes wird ermittelt, wie viel Risikodeckungskapital dem Unternehmen insgesamt zur Verfügung steht und wie viel davon zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken verwendet werden soll. Dabei bildet die aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungsanforderung die untere Grenze.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitintervallen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt im zweiwöchigen Rhythmus das Risikokomitee unter Beteiligung des Vorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten. Das Risikomanagement der IDEAL wird einmal jährlich einer Regelprüfung durch die Revision unterzogen.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

Die Identifizierung der aufzunehmenden Einzelrisiken erfolgt durch das zentrale Risikomanagement in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoverantwortlichen (bzw. deren Kennzahlenverantwortlichen) aus den Fachbereichen. Dies geschieht unter anderem im Rahmen von vierteljährlichen Risikoworkshops, in denen Risiken identifiziert, die Aktualität der Risikobewertung überprüft sowie Vorschläge für Kennzahlen, Limite und Maßnahmen erarbeitet werden.



Im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung erfolgen eine quantitative und qualitative Einschätzung potenzieller und realisierter Zielabweichungen sowie eine Einordnung nach Wesentlichkeit, Risikokategorie und Bewertung hinsichtlich der Höhe und Häufigkeit. Angestrebt wird eine quantitative Bewertung möglichst aller Risiken. Ist eine Risikoquantifizierung in Euro möglich, so wird ein Risikobetrag angegeben. Der Risikobetrag ist grundsätzlich ein Value-at-Risk oder ein konservativer Wert mit annähernd gleicher Aussagekraft. Sind Risiken nicht quantifizierbar, erfolgt soweit möglich eine qualitative Beurteilung. Dafür werden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die maximale Schadenhöhe geschätzt. Durch Multiplikation der beiden Faktoren kann daraus ein Risikobeitrag ermittelt werden.

### Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen, basierend auf der Langfristigkeit der Leistungsverpflichtungen, in nicht auskömmlichen Prämienkalkulationen. Insbesondere biometrische Größen (Sterblichkeit, Pflegebedürftigkeit etc.) können von den ursprünglichen Annahmen abweichen und damit die Erfüllbarkeit unserer Leistungsgarantien gefährden. Aber auch das Risiko, die bestehenden Zinsgarantien nicht einhalten zu können (Zinsgarantierisiko), sowie das Stornorisiko sind von Bedeutung.

Zur Minimierung des Risikos werden die verwendeten Rechnungsgrundlagen laufend beobachtet. Es erfolgt im Rahmen eines monatlichen Risikomonitorings eine aktuarielle Analyse der versicherungstechnischen Risiken.

Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Tarife des Neubestandes ab 1994 mit Ausnahme der Pflegerentenversicherung sind die Invalidisierungs- und Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung. Für das Risiko der Pflegebedürftigkeit werden eigene Tafeln verwendet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung des Altbestandes basiert auf von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Tafeln. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen – mit Ausnahme derjenigen für Rentenversicherungen – sind nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin und der Aufsichtsbehörde angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen. Dem Langlebigerisiko bei Rentenversicherungen wurde durch Auffüllung der Deckungsrückstellung aus heutiger Sicht angemessen Rechnung getragen. Die verwendeten Tafeln sind im Anhang auf den Seiten 35 bis 36 dargestellt.

Des Weiteren begrenzen wir das Risiko zufallsbedingter Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die Bonität, die aktuell wie folgt bewertet wird:

Rückversicherer	Aktuelles Rating
Swiss Re Europe S.A.	AA
General Reinsurance AG	AA
Basler Lebensversicherungs-AG	kein Rating
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	kein Rating

Vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes wurde zum 01.03.2011 die Deckungsrückstellungsverordnung mit dem Ziel geändert, bilanzielle Vorsorge für ein Andauern der Niedrigzinsphase zu treffen. Um zu verhindern, dass künftig die Erträge nicht ausreichen könnten, um die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, wurde eine Zinszusatzreserve eingeführt. Im Vergleich zum bisher gültigen Verfahren wird hierdurch die Erhöhung der Reserve sukzessive zeitlich vorverlegt. Die Höhe dieser Zinszusatzreserve ist von einem vorgegebenen Referenzzinssatz abhängig, der als das über einen Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren festgelegt wird. Bei einem weiter anhaltenden niedrigen Zinsniveau ist davon auszugehen, dass der Referenzzinssatz von 3,15 % in 2014 in den Folgejahren weiter sinkt, was zu einer zusätzlichen Ergebnisbelastung führen würde. Für den nicht von der Deckungsrückstellungsverordnung erfassten Altbestand wurde eine geschäftsplanmäßige Zinszusatzreserve gebildet, die sich an dem Berechnungsverfahren für den Neubestand orientiert. Als Bewertungszins wurden 2,95 % für 2014 verwendet.

Durch den Aufbau dieser höheren Reserven sind die Unternehmen für eine anhaltende Niedrigzinsphase besser gewappnet. Das Garantierisiko verringert sich, derzeit vorhandene Erträge können zum Teil für zukünftige Leistungen zurückgestellt werden. Somit stärkt die Regelung die Risikotragfähigkeit der IDEAL und die Sicherheit der Lebensversicherungsverträge.

Dem Stornorisiko wird dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrags mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Zudem werden die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt. Die Stornoquote der IDEAL Lebensversicherung lag erneut deutlich unter den Vergleichswerten der Branche, sicherheitsrelevante Stornorisiken sind daher aktuell nicht zu erkennen.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 1,8 Mio. € Forderungen größer 90 Tage gegenüber Vermittlern und Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2012 bis 2014 wie folgt:

	2012	2013	2014	Im Mittel
<b>Ausfallquote in %</b>	0,03	0,02	0,02	0,02

### Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein, da die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen erwirtschaftet werden müssen. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen zum Teil wöchentlich die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragsituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2014 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere, Ausleihungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

<b>Szenario 1:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-101,5 Mio. €
<b>Szenario 2:</b> Zinsen unverändert, Aktien -20 %	-6,9 Mio. €
<b>Szenario 3:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-108,5 Mio. €
<b>Szenario 4:</b> Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+115,9 Mio. €

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – in der Regel ein Rating von mindestens BBB-. Bei den festverzinslichen Wertpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und D. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments spielten keine nennenswerte Rolle.

	Ausleihungen	Festverzinsliche Wertpapiere
AAA	68,5 Mio. €	27,4 Mio. €
AA	69,0 Mio. €	22,0 Mio. €
A	195,4 Mio. €	100,7 Mio. €
BBB	288,1 Mio. €	159,4 Mio. €
BB	32,8 Mio. €	28,3 Mio. €
CCC-D		1,1 Mio. €
Kein Rating	46,2 Mio. €	12,1 Mio. €
Kreditinstitute	431,1 Mio. €	137,5 Mio. €
Öffentliche Schuldner	140,4 Mio. €	95,7 Mio. €
Unternehmen	126,6 Mio. €	117,9 Mio. €
Sonstige	1,9 Mio. €	

Aufgrund der im März 2015 angekündigten Neubewertung der HETA ASSET RESOLUTION AG durch die österreichische Finanzmarktaufsicht können sich besondere Risiken für die Forderungen der IDEAL Lebensversicherung a.G gegenüber der HETA ASSET RESOLUTION AG ergeben, so dass die Bestände i.H.v. 29,3 Mio. € einer besonderen Beobachtung unterliegen. Aktuell sehen wir jedoch aufgrund der bestehenden Ausfallbürgschaften keine Notwendigkeit, eine Wertberichtigung vorzunehmen.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) ist gering, Absicherungsmaßnahmen wurden daher nicht getroffen.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen einer rollierenden Liquiditätsplanung stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

### Operationale und sonstige Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Durch organisatorische Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise strenge Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen, Funktionstrennungen und das Vier-Augen-Prinzip werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Eine wesentliche Rolle in einem Dienstleistungsunternehmen spielen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Die getroffenen Schutzmaßnahmen werden laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

### Solvency II

Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) veröffentlichte in 2013 die „Guidelines on Preparing for Solvency II“ als Grundlage für die europaweite Vorbereitung auf Solvency II. Zur nationalen Strukturierung der Vorbereitungsphase hat die BaFin seit Anfang 2014 die vier Themenbereiche in 15 Themenblöcke gegliedert, zu denen sukzessive ergänzende Erläuterungen und Hinweise veröffentlicht werden. Der Anwendungsstart von Solvency II ist der 1. Januar 2016.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund von Solvency II erfolgt bei der IDEAL in einem unternehmensweiten Projekt. Die bereits laufenden Vorbereitungsmaßnahmen für die umfangreichen Berechnungen, die Umsetzung der Governance- und ORSA-Anforderungen sowie die Berichtspflichten unter Solvency II werden nach Maßgabe der Proportionalität weiter fortgeführt. Die IDEAL nimmt regelmäßig an den quantitativen Auswirkungsstudien teil, zuletzt erfolgreich an der BaFin-Vollerhebung im Sommer 2014. Zur Unterstützung der Berechnungen, Generierung und Abgabe der Berichtstemplates sowie zur Automatisierung der Prozesse haben wir ein Software-Tool angeschafft, welches aktuell im Testbetrieb läuft.

### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Sicherheitslage des Vereins kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zudem zeigt die Bedeckungsquote gemäß unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes i.H.v. Höhe von 209 %, dass die Risiken der IDEAL Lebensversicherung a.G. angemessen durch Eigenmittel abgedeckt sind. Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

## **Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen**

### **Gesamtwirtschaftliches Umfeld**

Die positive Entwicklung der Weltwirtschaft Ende 2014 setzt sich auch im kommenden Jahr fort. In den entwickelten Volkswirtschaften nimmt aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen, wie der expansiven Geldpolitik, des sinkenden Ölpreises und des fortschreitenden Entschuldungsprozesses im privaten Sektor, der Anteil an der globalen Expansion stetig zu. Im Euroraum halten sich die strukturellen Probleme hartnäckig, so dass die Wirtschaft nur langsam Fahrt aufnimmt. Auch in den Schwellenländern verhindern strukturelle Probleme die Rückkehr zu hohen Expansionsraten, dennoch profitieren sie von der stärkeren Nachfrage in den fortgeschrittenen Ländern. An den positiven Trend Ende 2014 anknüpfend haben sich auch die Konjunkturaussichten in Deutschland verbessert. Maßgeblich für die Entwicklung ist die weiterhin starke Binnenwirtschaft, angesichts der verbesserten globalen Konjunkturaussichten bleibt aber auch der Export eine zuverlässige Stütze.

### **Branchentrend**

Für die Entwicklung der deutschen Lebensversicherung wird im kommenden Jahr kein Anstieg des Absatzes für reine Altersvorsorgeprodukte erwartet und auch die Marktchancen durch neue Produkte sind eher begrenzt. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt zwar positiv, die Sparquote bleibt aber auch in 2015 auf einem niedrigen Niveau. Weiter sinkende Überschussdeklarationen infolge des andauernden Niedrigzinsumfelds, Maßnahmen im Rahmen des LVRG (insbesondere Absenkung des Garantiezinses und zusätzliche Kostenausweise) und eine negative mediale Berichterstattung wirken dämpfend auf die Nachfrage. Insgesamt erwarten wir branchenweit für 2015 eine leicht rückläufige Entwicklung der Beitragseinnahmen.

### **Geschäftsentwicklung**

Wie in den vergangenen Jahren erwarten wir entgegen der Branchenentwicklung eine Fortsetzung des Wachstumskurses in der IDEAL. Unsere strategische Fokussierung mit dem Angebot zur Absicherung biometrischer Altersrisiken behalten wir aufgrund des erheblichen Potenzials in diesem Marktsegment bei durchweg geringer Marktdurchdringung bei. Mit unseren bedarfsorientierten Produkten, der im Branchenvergleich attraktiven Gesamtverzinsung und unseren guten Serviceleistungen für Vertriebspartner und Versicherungsnehmer besitzen wir eine gute Marktstellung.

Um unseren Wachstumskurs weiter beibehalten zu können, binden wir zum einen stetig neue Vertriebspartner an, zum anderen werden unsere Produkte regelmäßig optimiert. Die IDEAL Lebensversicherung a.G. wird zum 01.07.2015 mit dem neuen Produkt IDEAL Universal Life, eine klassische Rentenversicherung zum Aufbau einer Altersvorsorge, an den Markt gehen. Die Vertragsgestaltung bei Abschluss und während der Laufzeit wird hochflexibel sein, so können z. B. die Beitragszahlung, Entnahmen, Zuzahlungen und die Festlegung des Rentenbeginns nach Wunsch des Kunden erfolgen. Dem Kunden wird die Anpassung des Vertrages an geänderte Lebensumstände ermöglicht. Das Produkt wird einen hohen Grad an Transparenz aufweisen. Die Absicherung diverser biometrischer Risiken wird über die Auswahl von Zusatzdeckungen ermöglicht.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. plant, nach erfolgter Genehmigung entsprechender Anträge durch die BaFin ihr komplettes Lebensversicherungsgeschäft an die IDEAL Lebensversicherung AG zu übertragen. Diese Übertragung soll in zwei Schritten umgesetzt werden. Zunächst ist die Übertragung sämtlicher Grundstücke und Anteile an Grundstücksgesellschaften an die IDEAL Berlin Liegenschaften AG vorgesehen. Unmittelbar danach soll diese als IDEAL Lebensversicherung AG firmierend die Versicherungsbestände und die diese bedeckenden Kapitalanlagen aufnehmen.

Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Aufgrund des stetigen Ausbaus bestehender Vertriebskooperationen und der geplanten weiteren Neuanbindungen von Vertriebs- und Kooperationspartnern erwarten wir für das kommende Jahr wiederum erhebliche Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme gegenüber 2014. Einmalbeitragsgeschäft auf Basis von Kapitalisierungsgeschäften und so genannten Parkdepots wird nach wie vor nicht angeboten.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten bestimmt. Ausgehend vom sehr guten Berichtsjahresergebnis gehen wir für das kommende Jahr von einem leichten Rückgang des Kapitalanlageergebnisses aus. Wir rechnen mit einer leicht sinkenden, aber weiterhin soliden Nettoverzinsung, mit der unsere Garantieverpflichtungen und eine wettbewerbsfähige Überschussbeteiligung dargestellt werden können.

Korrespondierend mit dem von uns erwarteten konstant hohen Neugeschäft werden in 2015 die Betriebskosten leicht steigen. Auch der Verwaltungskostensatz steigt in Folge dessen leicht an. Der Abschlusskostensatz sinkt leicht, wobei dieser wegen Änderung der Finanzierung der Abschlussprovision ab 2015 nicht mit 2014 vergleichbar sein wird.

Bei unverändert niedrigem Zinsniveau ist auch im kommenden Jahr mit Belastungen durch die Dotierung der Zinszusatzreserve zu rechnen, die den Aufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres allerdings nicht übersteigen werden. Unter Einbeziehung aller Effekte gehen wir für 2015 von einem leichten Rückgang des Geschäftsergebnisses und einer konstanten Solvabilitätsquote aus.

## Dank an die Mitarbeiter

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank und Anerkennung aus.

Berlin, den 13. März 2015

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

**A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	567.409	148.028.560		10.490.267.355	495.337	102.993.263
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	51.368	22.062.008	72.688.005	2.362.153.743	31.476	9.675.558
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	1.049.552	104.652	116.268.987	-	173.493
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				23.466.112		
3. Übriger Zugang	2	2.036	295.703	4.465.887	2	2
4. Gesamter Zugang	51.370	23.113.596	73.088.360	2.506.354.729	31.478	9.849.053
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	15.285	3.114.278		100.140.887	14.795	2.831.662
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	9.752	2.618.958		56.195.242	9.581	2.496.128
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	12.579	5.322.647		354.109.222	10.028	3.472.972
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-446	-154.578		-10.741.336	-360	-105.007
5. Übriger Abgang	51	245.536		8.935.283	8	147.310
6. Gesamter Abgang	37.221	11.146.841		508.639.298	34.052	8.843.065
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	581.558	159.995.315		12.487.982.786	492.763	103.999.251

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	567.409	10.490.267.355		495.337	2.380.606.828	
davon beitragsfrei	185.701	853.459.435		179.236	391.531.088	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	581.558	12.487.982.786		492.763	2.378.415.776	
davon beitragsfrei	178.268	1.108.794.974		169.882	392.286.312	

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	122.043	311.536.124	113.479	248.089.774
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111.626	287.815.775	101.502	221.337.087

**D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen**

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:



Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
2.821	276.657	66.707	44.588.214	-	-	2.544	170.426
253	14.417	19.553	12.372.033	-	-	86	-
-	18.627	-	857.141	-	-	-	291
-	-	-	2.033	-	-	-	1
253	33.044	19.553	13.231.207	-	-	86	292
18	1.832	399	280.561	-	-	73	223
58	21.175	76	98.493	-	-	37	3.162
9	2.346	2.537	1.846.511	-	-	5	818
-	-	-86	-49.571	-	-	-	-
31	2.193	4	90.706	-	-	8	5.327
116	27.546	2.930	2.266.700	-	-	123	9.530
2.958	282.155	83.330	55.552.721	-	-	2.507	161.188

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
2.821	18.115.182	66.707	8.050.405.156	-	-	2.544	41.140.189
39	140.156	4.173	427.708.031	-	-	2.253	34.080.160
2.958	15.066.067	83.330	10.053.613.629	-	-	2.507	40.887.314
34	125.731	6.114	682.247.105	-	-	2.238	34.135.826

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
864	32.175.620	111	1.963.814	7.589	29.306.916
788	29.193.029	108	1.865.751	9.228	35.419.908

- €

- €

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	€	€	€	€	2013 €
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			460.651,00		601.907,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				460.651,00	601.907,00
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			133.117.187,88		114.187.589,26
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		63.063.222,82			40.767.313,60
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		22.900.000,00			19.500.000,00
3. Beteiligungen		16.475.714,66			17.275.872,15
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			102.438.937,48		77.543.185,75
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		98.280.810,89			96.736.637,44
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		338.379.548,55			392.876.888,83
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		83.613.847,63			81.759.647,39
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	269.500.000,00				241.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	409.176.022,10				316.512.137,70
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.876.078,51				2.410.696,27
d) übrige Ausleihungen	8.202.364,49				10.314.574,49
		688.754.465,10			570.737.408,46
5. Einlagen bei Kreditinstituten		17.500.000,00			32.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			1.226.528.672,17		1.174.110.582,12
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				1.462.084.797,53	1.365.841.357,13

<b>Aktiva</b>	€	€	€	€	<b>2013 €</b>
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	9.187.310,28				5.566.028,00
b) noch nicht fällige Ansprüche	49.778.213,00				42.632.564,00
		58.965.523,28			48.198.592,00
2. Versicherungsvermittler		3.641.120,20			3.239.680,36
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			62.606.643,48		51.438.272,36
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0,00		0,00
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.598.875,48 € (i.V.: 1.933.393,03 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)			3.250.085,84		2.803.124,04
				65.856.729,32	54.241.396,40
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.046.364,56		2.990.934,21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.757.202,25		1.510.507,35
III. Andere Vermögensgegenstände			170.930,40		56.030,55
				4.974.497,21	4.557.472,11
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			25.936.748,91		24.251.815,31
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			583.949,73		524.284,33
				26.520.698,64	24.776.099,64
				1.559.897.373,70	1.450.018.232,28

Passiva	€	€	€	2013 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gründungsstock	0,00			0,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	24.507.693,25			23.321.693,25
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	4.236.261,02			4.236.261,02
		28.743.954,27		27.557.954,27
			28.743.954,27	27.557.954,27
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.304.379,54			3.203.773,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.052,50			6.440,49
		3.279.327,04		3.197.332,51
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.319.273.556,00			1.235.524.934,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70.991.330,66			75.064.379,47
		1.248.282.225,34		1.160.460.554,53
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.498.686,15			8.660.625,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	875.679,00			893.826,00
		7.623.007,15		7.766.799,61
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	115.968.992,51			106.202.382,01
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		115.968.992,51		106.202.382,01
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			1.375.153.552,04	1.277.627.068,66
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.136.100,00		7.815.724,00
II. Steuerrückstellungen		4.645.682,00		4.089.617,00
III. Sonstige Rückstellungen		3.918.011,37		3.861.462,86
			26.699.793,37	15.766.803,86

<b>Passiva</b>	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>2013 €</b>
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			71.016.383,16	75.070.819,96
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	34.796.418,93			29.402.123,82
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 45.487,06 € (i.V.: 44.120,60 €)	15.921.246,49			16.234.415,46
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		50.717.665,42		45.636.539,28
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.207.412,46		1.098.289,95
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 57.248,45 € (i.V.: 24.735,50 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i.V.: 0,00 €) davon aus Steuern: 580.176,74 € (i.V.: 1.612.207,68 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		5.741.890,11		6.854.600,89
			57.666.967,99	53.589.430,12
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			616.722,87	406.155,41
			1.559.897.373,70	1.450.018.232,28

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. Januar 2015 (VA 24-I 5310-1047-2014/0001) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 13. März 2015

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gemäß § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Berlin, den 13. März 2015

Der Treuhänder



Uwe Wilhelm





# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Posten	€	€	€	2013 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	225.301.311,50			199.725.243,94
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.025.091,13			7.654.636,60
		217.276.220,37		192.070.607,34
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-100.606,54			-112.546,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-18.612,01			7.417,09
		-81.994,53		-119.963,09
			217.194.225,84	191.950.644,25
2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung			6.294.064,00	5.639.025,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 658.324,29 € (i.V.: 1.110.344,68 €)		1.445.212,84		2.653.294,38
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 792.240,70 € (i.V.: 605.802,23 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.631.801,74			8.133.496,11
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	60.935.612,69			56.990.722,13
		70.567.414,43		65.124.218,24
c) Erträge aus Zuschreibungen		564.727,40		769.198,87
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		23.514.563,24		28.261.131,45
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			96.091.917,91	96.807.842,94
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			7.209.467,28	7.271.348,37
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	125.385.987,99			133.913.523,67
bb) Anteil der Rückversicherer	11.166.867,31			6.897.605,13
		114.219.120,68		127.015.918,54
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-161.939,46			301.727,33
bb) Anteil der Rückversicherer	18.147,00			-185.046,00
		-143.792,46		116.681,33
			114.075.328,22	127.132.599,87
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	83.748.622,00			61.572.259,00
bb) Anteil der Rückversicherer	4.073.048,81			-550.987,62
		87.821.670,81		61.021.271,38
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			87.821.670,81	61.021.271,38

Posten	€	€	€	2013 €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			32.697.399,71	32.468.272,85
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	43.688.410,51			40.070.846,80
b) Verwaltungsaufwendungen	8.351.947,08			7.709.433,72
		52.040.357,59		47.780.280,52
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.287.429,87		1.160.683,67
			50.752.927,72	46.619.596,85
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.163.045,64		5.760.925,26
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		11.059.989,03		12.147.476,08
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.438.079,27		1.724.308,50
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			22.661.113,94	19.632.709,84
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			3.331.314,38	3.201.935,50
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			15.449.920,25	11.592.474,27
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		9.457.791,58		8.514.513,73
2. Sonstige Aufwendungen		22.201.801,68		12.099.011,22
			-12.744.010,10	-3.584.497,49
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.705.910,15	8.007.976,78
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.233.690,20		4.172.799,56
8. Sonstige Steuern		286.219,95		227.177,22
			1.519.910,15	4.399.976,78
11. Jahresüberschuss			1.186.000,00	3.608.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gem. § 37 VAG		1.186.000,00		3.608.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00		0,00
			1.186.000,00	3.608.000,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	T€
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	602
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	602
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	114.187
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.767
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.500
3. Beteiligungen	17.276
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	77.543
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	96.737
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	392.877
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	81.760
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	241.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	316.512
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.411
d) übrige Ausleihungen	10.314
5. Einlagen bei Kreditinstituten	32.000
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	1.174.111
<b>Insgesamt</b>	<b>1.366.443</b>

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€
0	0	0	0	0	0
117	0	0	0	258	461
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
117	0	0	0	258	461
26.605	0	5.077	0	2.598	133.117
22.937	0	641	0	0	63.063
3.400	0	0	0	0	22.900
115	0	1.418	503	0	16.476
0	0	0	0	0	0
26.452	0	2.059	503	0	102.439
23.154	0	17.121	0	4.489	98.281
158.277	0	209.516	62	3.320	338.380
8.767	0	6.913	0	0	83.614
35.000	0	7.000	0	0	269.500
127.722	0	35.058	0	0	409.176
227	0	762	0	0	1.876
250	0	1.710	0	652	8.202
0	0	14.500	0	0	17.500
0	0	0	0	0	0
353.397	0	292.580	62	8.461	1.226.529
<b>406.571</b>	<b>0</b>	<b>299.716</b>	<b>565</b>	<b>11.317</b>	<b>1.462.546</b>

## **B. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen (linear).

## **C. Kapitalanlagen**

### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Grundbesitz ist zu Anschaffungskosten bewertet worden, die um die zulässigen Abschreibungen vermindert sind. Bei zwei Grundstücken wurden Abschreibungen i.H.v. 5,1 T€ unterlassen, da diese in den nächsten Jahren mit den laufenden Abschreibungen nachgeholt werden.

Der Grundbesitz umfasst 27 Grundstücke. Die Bewertung erfolgte in den Jahren 2012 (21), 2013 (3) und 2014 (3).

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt 16.279.715,14 €. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind dabei mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt.

### **II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt beim Bilanzansatz bei dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung auf den Zeitwert. Ist der Zeitwert höher als der letzte Buchwert, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zum Anschaffungswert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese betreffen mit 3,4 Mio. € Hypothekendarlehen und mit 19,5 Mio. € ein Schuldscheindarlehen.

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode. Die auf fremde Währung ausgestellten Investmentanteile und Aktien sind mit dem Kurs der Depotbank (fremde Währung zu Euro) zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Wir sind alleiniger Inhaber des IK INKA-Fonds, der in Renten- und Aktientitel investiert. Im Geschäftsjahr wurden Erträge i.H.v. 3.542,0 T€ ausgeschüttet. Der Bilanz- und Zeitwert beträgt 73.450,8 T€.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert. Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet, in Ausnahmefällen nach dem Sach- oder Vergleichswertverfahren.

Für Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls das Ertragswertverfahren. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Bewertung für Private-Equity-Fonds und Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen anerkannten Richtlinien.

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Nicht börsennotierte Genussscheine werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

### Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	T€	T€
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	133.117	159.962
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	63.063	70.553
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22.900	23.503
3. Beteiligungen	16.476	16.809
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	102.439	110.865
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98.281	99.731
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338.380	397.355
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	83.614	96.603
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	269.500	310.841
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	409.176	476.196
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.876	1.876
d) übrige Ausleihungen	8.202	10.292
5. Einlagen bei Kreditinstituten	17.500	17.500
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	1.226.529	1.410.394
<b>Insgesamt</b>	<b>1.462.085</b>	<b>1.681.221</b>
<b>Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung miteinzubeziehen sind</b>	<b>1.295.451</b>	<b>1.489.612</b>
<b>Saldo</b>		<b>194.161</b>



#### Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Bilanzwert 31.12.2014	Zeitwert 31.12.2014	Saldo 31.12.2014
	T€	T€	T€
<b>Inhaberschuldverschreibungen</b>	281.112	337.696	56.584

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen i.H.v. 281.112 T€ nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen i.H.v. 2.157 T€ vermieden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei den Kursrückgängen nicht um dauerhafte Wertminderungen, da keine wesentlichen Bonitätsverschlechterungen eingetreten bzw. Garantien/Sicherheiten vorhanden sind. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

#### E. Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen auf Beiträge werden in Höhe der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten ausgewiesen, soweit diese nicht bei der Deckungsrückstellung verrechnet sind.

Die verbleibenden Forderungen sind zum Nennwert bilanziert. Zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

#### F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 € (netto) werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,00 € (netto) bis 1.000,00 € (netto) werden in einem Sammelposten über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2013 ein Festwert gemäß § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 74.700,00 € angesetzt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind zum Nennwert bilanziert.

#### G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2014 €	2013 €
Zinsforderungen	25.936.748,91	24.251.815,31
Agio aus Namensschuldverschreibungen	509.964,66	407.610,45
Sonstige	73.985,07	116.673,88
	<b>26.520.698,64</b>	<b>24.776.099,64</b>

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### III. Gewinnrücklagen

##### 1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

	2014 €	2013 €
Stand 01.01.	23.321.693,25	19.713.693,25
Zuführung	1.186.000,00	3.608.000,00
Stand 31.12.	24.507.693,25	23.321.693,25

Der Verlustrücklage wurden 3,5 % (i.V.: 10 %) vom Überschuss (vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) zugeführt.

## E. Versicherungstechnische Rückstellungen

### I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

### II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter implizierter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Zahlungsdauer wird eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellungen erfolgt analog den Berechnungen der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung, wobei bei Kleinlebensstarifen die Deckungsrückstellung für die Bonussummen stets mit einem Rechnungszins von 3 % gerechnet wird.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Bestand	Anteil an der Deckungsrückstellung <sup>1)</sup>	Rechnungszins	Ausscheideordnung
Berufsunfähigkeitsversicherung	0,0 %	4,00 % 3,00 %	DAV 94 T, Verbandstafel 1990 ADSt. 1967 Männer, Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften 1935 – 1939
Bestattungsvorsorgeversicherung	41,2 %	4,00 % 3,25 % 2,75 % 2,25 % 1,75 %	mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T mod. DAV 94 T, IDEAL 2012 STG <sup>2)</sup> , IDEAL 2013 STK <sup>2)</sup>
Kapitallebensversicherung	29,6 %	4,00 % 3,50 % 3,25 % 2,75 % 2,25 % 1,75 %	DAV 94 T ADSt. 1986 MF, Heiratstafel 1960/62 Frauen mod. DAV 94 T, IDEAL 2001 PFL-I mod. DAV 94 T, IDEAL 2001 PFL-I mod. DAV 94 T, IDEAL 2001 PFL-I, IDEAL 2007 PFL-I mod. DAV 94 T, IDEAL 2010 PFL-I, IDEAL 2012 PFL-I, IDEAL 2012 KAPOG, IDEAL 2012 STG <sup>2)</sup>
Kleinleben	4,7 %	3,00 % 3,50 %	1924/26 Männer 1924/26 Männer
Pflegerentenversicherung	15,5 %	3,25 % 2,75 % 2,25 % 1,75 %	IDEAL 2001 PFL IDEAL 2001 PFL IDEAL 2001 PFL, IDEAL 2007 PFL, IDEAL 2010 PFL IDEAL 2010 PFL, IDEAL 2012 PFL, IDEAL 2013 PFL <sup>2)</sup>
Rentenversicherung	5,7 %	4,00 %  3,50 % 3,25 %  3,00 % 2,75 %  2,25 % 1,75 %	ADSt. 1987 R, DAV 94 R mit mod. Altersverschiebung  ADSt. 1987 R MF DAV 94 R mit mod. Altersverschiebung, IDEAL 2001 PFL  ADSt. 1949/1951 Männer DAV 94 R mit mod. Altersverschiebung, DAV 2004 R, IDEAL 2001 PFL  DAV 2004 R, IDEAL 2001 PFL, IDEAL 2007 PFL DAV 2004 R, IDEAL 2010 PFL <sup>2)</sup>

1) Einschließlich Zinszusatzreserve.

2) Unter Berücksichtigung des jeweiligen Geschlechtermix.

Die in der Tabelle aufgeführten Versicherungsbestände umfassen 96,7 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil entfällt auf sonstige Versicherungen. Der Zillmersatz beträgt im Altbestand maximal 35 ‰ der Versicherungssumme und im Neubestand maximal 40 ‰ der Beitragssumme.

Der Rechnungszins entspricht den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Altbestand bzw. der Verordnung zu § 65 VAG für den Neubestand. Die Deckungsrückstellung wurde höchstens mit den zulässigen Sätzen gezillmert. Soweit sich dabei für die einzelnen Versicherungen negative Werte ergaben, wurden diese in der Deckungsrückstellung mit dem Betrag 0 €, bei Versicherungen mit Mindestrückvergütung in deren Höhe angesetzt. Bei Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz wurde überdies beachtet, dass als Deckungsrückstellung mindestens 50 % der entrichteten Beiträge angesetzt wurden.

Aufgrund der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 01.03.2011 wird eine Zinszusatzreserve gebildet, falls der nach der Verordnung zu ermittelnde Referenzzins (das über einen Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren) kleiner als der maßgebliche Rechnungszins eines Vertrages ist. Der Referenzzins beträgt 2014 3,15 %. Im Altbestand wird eine geschäftsplanmäßige Zinszusatzreserve gebildet. Die Berechnungsweise entspricht der für die Zinszusatzreserve gemäß Deckungsrückstellungsverordnung. Der Bewertungszins beträgt 2,95 %. Hieraus ergibt sich insgesamt ein Aufwand i.H.v. 8.648 T€ zur Bildung einer Zinszusatzreserve.

Die Deckungsrückstellung der BUZ-Versicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausreichend erhöht. Für BUZ-Versicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf wurde jeweils als Differenz zur Tafel DAV 97 I, 3,15 % (im Altbestand 2,95 %) ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind, wurde ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf ergibt sich jeweils als Differenz zu der Deckungsrückstellung, die unter Verwendung der Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, des Rechnungszinses, der sich aus dem Minimum von Referenzzinssatz gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und dem ursprünglich vereinbarten ergibt (für Verträge des Altbestandes beträgt der Bewertungszins 2,95 %), sowie der vertraglichen Reserveprämie berechnet wurde. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung des Auffüllbetrages vorzeitige anwartschaftliche Leistungen (im Todesfall, bei Rückkauf und bei Ausübung des Kapitalwahlrechts) angemessen vorsichtig berücksichtigt. Bei Rentenversicherungen des Altbestandes wurde zusätzlich beachtet, dass mindestens auf das Niveau der Tafel 94 R, 4 %, aufgefüllt wurde.

### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für die bis zum Jahresende gemeldeten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der Versicherungssumme bzw. des riskierten Kapitals ermittelt. Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurde sinngemäß verfahren. Für noch in Prüfung befindliche Pflgerentenfälle wurde sie auf Grundlage von Erfahrungen der Vergangenheit mit einem Durchschnittsschaden zuzüglich eines Sicherheitszuschlages bewertet. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden wurde aufgrund der Erfahrungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle pauschal, zuzüglich eines Sicherheitszuschlages, geschätzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 pauschal ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i.H.v. 1.333,6 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Ablaufleistungen und Rückkäufen sowie aus der Abwicklung der pauschalen Spätschadenrückstellung.

#### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die für die Hauptversicherungen des Altbestandes beschlossenen Schluss-Überschussanteile erfordern eine geschäftsplanmäßige Finanzierung im Rahmen eines Schluss-Überschussanteil-Fonds.

Ebenso besteht für den Neubestand ein Schluss-Überschussanteil-Fonds. Dazu wurde analog zum Altbestand der Anteil der bei Ablauf fälligen Schluss-Überschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 3,1 % p.a. diskontiert. Mit diesem Zinssatz werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten implizit berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich.

<b>Entwicklung der RfB</b>	<b>2014 €</b>	<b>2013 €</b>
Stand 01.01.	106.202.382,01	95.948.777,07
Ausschüttung an die Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr davon Entnahme für die Beteiligung an Bewertungsreserven	22.930.789,21 4.621.096,50	22.214.667,91 5.722.152,25
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	32.697.399,71	32.468.272,85
Stand 31.12.	115.968.992,51	106.202.382,01

<b>Teile der RfB</b>	<b>2014 €</b>	<b>2013 €</b>
Festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	14.864.000,00	12.572.000,00
Schluss-Überschussanteile und Schlusszahlungen	5.807.000,00	5.014.000,00
Beträge zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	83.000,00	531.000,00
	20.754.000,00	18.117.000,00
Teil des Schluss-Überschussanteil-Fonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung von Gewinnrenten	88.000,00	92.000,00
von Schluss-Überschussanteilen und Schlusszahlungen	31.604.000,00	30.216.000,00
der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
	31.692.000,00	30.308.000,00
Ungebundener Teil	63.522.992,51	57.777.382,01
<b>Gesamt</b>	<b>115.968.992,51</b>	<b>106.202.382,01</b>

#### G. Andere Rückstellungen

##### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen einbezogen:

Gehaltsdynamik	2,80 %
Rentendynamik	1,37 %
Zinssatz	4,53 %

Die Fluktuation ist aufgrund der geringen Bedeutung zu vernachlässigen.

Abweichend vom Vorjahr wurde das Wahlrecht gem. Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ausgeübt. Mittelbare Pensionsverpflichtungen i.H.v. 10.168,9 T€ wurden passiviert.

### III. Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse erfolgt für bisher geregelte Anwartschaften.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Als wesentliche Posten sind ausgewiesen	2014 €	2013 €
Personalkosten	1.606.175,00	1.631.497,00
Kosten für den Jahresabschluss	251.580,59	249.165,08
Dienstjubiläen	980.835,00	920.389,00
Urlaubsansprüche	151.241,41	125.540,36
Mehrarbeit	332.116,37	304.678,42
Zinsaufwand aus Steuern	466.770,00	395.370,00

### H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die gutgeschriebenen Überschussanteile betragen im Geschäftsjahr 34.362.116,59 € (i.V.: 28.875.350,86 €).

Alle anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### K. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um	2014 €	2013 €
auf die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen abgegrenzte Disagiobeträge	485.437,30	295.265,44
vorausempfangene Zinsen, Mieten und Sonstiges	131.285,57	110.889,97
	<b>616.722,87</b>	<b>406.155,41</b>

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge f.e.R.

		2014 €	2013 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Einzelversicherungen		
	Kapitalversicherungen		
	Laufende Beiträge	103.143.727,62	102.614.694,51
	Einmalbeiträge	16.159.240,78	15.165.132,54
	Renten- und Pensionsversicherungen		
	Laufende Beiträge	48.969.681,36	39.176.487,52
	Einmalbeiträge	54.814.243,03	40.366.689,94
	Kollektivversicherungen nach		
	Sondertarifen		
	Laufende Beiträge	161.372,02	169.972,41
	Einmalbeiträge	2.114.875,69	2.251.616,02
		225.363.140,50	199.744.592,94
	Veränderungen der Pauschalwertberichtigung zu den Beitragsforderungen an VN	-61.829,00	-19.349,00
		<b>225.301.311,50</b>	<b>199.725.243,94</b>
	davon Abschreibungen auf Beitragsforderungen	25.307,56	31.535,47
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<b>8.025.091,13</b>	<b>7.654.636,60</b>
Gebuchte Beiträge f.e.R.		<b>217.276.220,37</b>	<b>192.070.607,34</b>

Alle Verträge sind zu 100 % am Gewinn beteiligt.

#### 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

##### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei Inhaberschuldverschreibungen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB i.H.v. 3.163,4 T€.

### II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

#### 2. Sonstige Aufwendungen

Die Position beinhaltet 647.899,74 € Aufwendungen aus der Abzinsung aus Rückstellungen.

#### 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand i.H.v. 1.233,7 T€ (i.V.: 4.172,8 T€) betrifft mit 1.248,9 T€ Steueraufwand des Geschäftsjahres und mit 15,2 T€ Steuerertrag aus den Vorjahren.

## Tarife für den Neuzugang

Tarife für Großlebens-Einzelversicherung	Zahlungsart <sup>*)</sup>
<b>Kapitalversicherung</b>	
auf den Todes-, Pflege- und Erlebensfall	N, A, E
mit festem Auszahlungszeitpunkt	N, E
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherung</b>	
auf den Todesfall	N, A, E
für Kollektive	N
<b>Pflegerenten-Zusatzversicherung</b>	
zur Beitragsbefreiung bei Schwerpflegebedürftigkeit für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	N
<b>Pflegerentenversicherung</b>	
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit	N, A, E
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit	N, A, E
mit Rentenzahlung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, A, E
<b>Demenzrentenversicherung</b>	
als Ergänzungstarif zur Pflegerentenversicherung	N, A, E
<b>Risikoversicherung</b>	
einjährige Risikoversicherung für Kollektive	N
<b>Rentenversicherung</b>	
mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und wahlweise Rentengarantie	N, A, E
mit aufgeschobener Rentenzahlung als Direktversicherung	N
mit sofort beginnender Rentenzahlung und Rentengarantie für Rentenumwandlung oder Zuzahlung	E

\*) Zugelassene Beitragszahlungsarten: N = Versicherungsdauer und Beitragszahlungsdauer stimmen überein  
A = abgekürzte Beitragszahlungsdauer  
E = Einmalbeitrag



## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Vorstand hat im Rahmen der geltenden geschäftsplanmäßigen Grundsätze und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Verantwortlichen Aktuarin für 2015 folgende Überschussanteilsätze beschlossen:

### 1. Altbestand

#### 1.1 Kleinleben

Der Basispromillesatz beträgt 11,5 ‰.

Danach ergeben sich für den Ausschüttungszeitpunkt 31.12.2015 folgende Werte:

Bonussumme für je 1.000 € Versicherungssumme in 2015 (2014)					
Beginnjahr	Männer	Frauen	Beginnjahr	Männer	Frauen
-1960	42 (42)	46 (46)	1973	35 (32)	38 (35)
1961	42 (39)	46 (43)	1974-1976	32 (32)	35 (35)
1962-1964	40 (39)	43 (43)	1977	32 (30)	35 (32)
1965	40 (37)	43 (41)	1978-1980	30 (30)	33 (32)
1966-1968	37 (37)	41 (41)	1981	30 (27)	33 (30)
1969	37 (34)	41 (38)	1982-1984	27 (27)	30 (30)
1970-1972	35 (34)	38 (38)			

Bei Unfalltod im Sinne der AVB werden die Bonussummen in doppelter Höhe fällig.

#### 1.2 Tarife vor dem 1. August 1994 (NT ≤ 3)

Großlebensversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 ‰ (30 ‰) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 ‰ (0,5 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei laufenden Beiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat	40 ‰ (40 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	100 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf, SKS-Ablauf	40 ‰ (40 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	60 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme
bei Einmalbeiträgen bei Ablauf, Tod bei Rückkauf, Abruf	40 ‰ (40 ‰) der Versicherungssumme 40 ‰ (40 ‰) des Deckungskapitals der Versicherungssumme	

Vermögensbildungsversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 ‰ (30 ‰) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 ‰ (0,5 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	20 ‰ (20 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	20 ‰ (20 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme

Gruppenversicherungen nach Sondertarifen	2015 (2014)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	20 ‰ (20 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	20 ‰ (20 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme

Für alle Großlebens-, Vermögensbildungs- und Gruppenversicherungen gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1991 bzw. zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risikoversicherungen	2015 (2014)
Sofortrabatt	35 % (35 %) der im Jahr 2015 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen bis zum 30.04.1993 (NT1)	Beginnjahr	2015 (2014)
Erhöhung der Bonusrente während der Aufschubzeit	– 1992	2,5 % (2,5 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1993	2,5 % (2,3 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1994	2,3 % (2,3 %) der vertraglich vereinbarten Rente
im Rentenbezug		2,5 % (2,5 %) der (Monats-)Rente bei Rentenbeginn

Rentenversicherungen nach dem 30.04.1993 (NT2)	2015 (2014)	Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>		
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf	20 ‰ (20 ‰) der gesamten Kapitalabfindung	6 % der garantierten Kapitalabfindung
zusätzlich bei Ablauf	40 ‰ (40 ‰) der gesamten Kapitalabfindung	
bei Tod	20 ‰ (20 ‰) der Todesfallleistung	
bei Rückkauf	20 ‰ (20 ‰) des Auszahlungsbetrags	
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

Für Rentenversicherungen (NT2) gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risiko-Zusatzversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals	

Unfalltod-Zusatzversicherungen	2015 (2014)	
Grund-Überschussanteil	20 % (20 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %)	des Deckungskapitals

Ist die Hauptversicherung mit der Unfalltod-Zusatzversicherung ausgestattet, so werden bei Unfalltod im Sinne der AVB auch die Bonussummen in entsprechender Höhe fällig.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2015 (2014)	
<b>während der Anwartschaft</b>		
Schluss-Überschussanteil		
Männer	10,0 % (10,0 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Frauen	11,5 % (11,5 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
<b>für Leistungsempfänger</b>		
Zins-Überschussanteil	1,0 % (1,0 %)	des Deckungskapitals

Die Grund- und Zins-Überschussanteile der vorher aufgeführten Versicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Ausgenommen davon sind die Vereinsgruppenversicherungen, dort werden sie verzinslich angesammelt.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Tod, Heirat oder Ablauf fällig werden sowie durch Rückkauf, Abruf oder SKS-Ablauf enden.

Verzinsliche Ansammlung	2015 (2014)	
Ansammlungszins	4,0 % (4,0 %)	

## 2. Neubestand

2.1 Tarife vom 1. August 1994 bis 30. Juni 2000 (NT4 und NT5, Rechnungszins 4 %)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil			} zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – laufende Beiträge			
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)	der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge			
für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil

Vermögensbildungsversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 % Versicherungssumme ohne Dynamikanteil

Bei Teilauszahlung wird der Schluss-Überschuss nur bei der letzten Teilauszahlung fällig, der Ablaufbonus bemisst sich auf den Betrag der letzten Teilauszahlung aus Versicherungs- und Bonussumme.

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil ohne K510 K510	0 % (0 %) 10 % (10 %)	des Risikobeitrags des Risikobeitrags	3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	K510: 2 Jahre Wartezeit
Schluss-Überschussanteil (ohne K510) bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	4 ‰ (4 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme	} zusammen 120 ‰ der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Für die Ermittlung des Schluss-Überschussanteils wird bei K504, K505 und K511 als Ablauftermin das Endalter 100 angesetzt.

Risikoversicherungen	2015 (2014)	
Grund-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei Männer Frauen	37 % (37 %) 33 % (33 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
KR101 – beitragsfrei, KR102	35 % (35 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
Zins-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei KR101 – beitragsfrei, KR102	0 % (0 %) 0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)
Sofortrabatt KR100 Männer Frauen	37 % (37 %) 33 % (33 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
KR101	35 % (35 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge

Bei beitragsfreien Risikoversicherungen entspricht der fällige Beitrag dem Deckungskapital zum Zeitpunkt der Beitragsfreistellung.

Rentenversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	} zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung ohne Dynamik zzgl. Kapitalabfindung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Zins für konstante Bonusrente	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

Risiko-Zusatzversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals	

Unfalltod-Zusatzversicherungen	2015 (2014)	
Grund-Überschussanteil	20 % (20 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2015 (2014)	
Grund-Überschussanteil	15 % (15 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals
Sofortrabatt Beitragszahlungsdauer = Versicherungsdauer für Beitrags- befreiung und Barrente	10 % (10 %)	des BUZ-Beitrags

Der Sofortrabatt wird auf die Zins- und Grund-Überschussanteile aus der Haupt- und den Zusatzversicherungen angerechnet. Ein nicht gedeckter Sofortrabatt wird nicht als Saldo in die nächste Ausschüttung übertragen.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Bei dem Bestattungskosten-Vorsorgetarif K510 und den Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen werden die Grund- und Zins-Überschussanteile verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Tod, Ablauf oder Rückkauf enden. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2015 (2014)
Ansammlungszins	4,0 % (4,0 %)

## 2.2 Tarife vom 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 (NT6 und NT7, Rechnungszins 3,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Vermögensbildungsversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,75 % (0,75 %)	des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	4 ‰ (4 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 120 ‰ } der Erlebensfallsumme

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen	2015 (2014)	
Sofortrabatt		
Männer	37 % (37 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen		
Männer	55 % (55 %)	der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %)	der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX <sup>1)</sup>  System FIX (NT6)  Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX  System FIX (NT6)	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,15 % (0,15 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,40 % (0,40 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente  0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,00 % (0,00 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
<b>bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b> Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Rente	

1) Nur für Rentenbeginne in 2015, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2014	2007 – 2008	2003 – 2006	2001 – 2002
für Überschussrente	0,15 %	0,30 %	0,50 %	0,55 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,40 %	0,25 %	0,05 %	0,00 %

Pflegerentenversicherungen	2015 (2014)
<b>während der Anwartschaft</b> Zins-Überschussanteil	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen und der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen werden zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2015 (2014)
Ansammlungszins	4 % (4 %)



2.3 Tarife vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006 (NT8 und NT9, Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals		Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals		Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2015 (2014)		
Sofortrabatt Männer	37 % (37 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge der im Jahr 2015 fälligen Beiträge	
Frauen	33 % (33 %)		
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen Männer	55 % (55 %)	der Versicherungssumme der Versicherungssumme	
Frauen	52 % (52 %)		

Rentenversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals		Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX <sup>1)</sup>	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
System FIX (NT6)	0,35 % (0,35 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
Sofort beginnende Renten System FLEX <sup>2)</sup>	0,90 % (0,90 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
	1,05 % (1,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
	0,15 % (0,15 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
	0,60 % (0,60 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
<b>bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b>			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 und NT7, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT8 und NT9 ermittelt wurden.

1) Nur für Rentenbeginne in 2015, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011 – 2014	2009 – 2010	2007 – 2008	2004 – 2006
für Überschussrente	0,35 %	0,30 %	0,45 %	0,65 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,90 %	0,95 %	0,80 %	0,60 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2015, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2014	2007 – 2008	2004 – 2006
für Überschussrente	0,15 %	0,30 %	0,50 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,60 %	0,45 %	0,25 %

Pflegerentenversicherungen	2015 (2014)
<b>während der Anwartschaft</b>	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>	
Zins-Überschussanteil	1,05 % (1,05 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2015 (2014)
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2015 (2014)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.4 Tarife vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 (NT10, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals		Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals		Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs- summe	

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2015 (2014)	
Sofortrabatt Männer Frauen	37 % (37 %) 33 % (33 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen Männer Frauen	55 % (55 %) 52 % (52 %)	der Versicherungssumme der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals		Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX <sup>1)</sup>  System FIX (NT6)	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,20 % (1,20 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX <sup>2)</sup>	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,95 % (0,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
<b>bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b>			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT9, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT10 ermittelt wurden.

1) Nur für Rentenbeginne in 2015, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011 – 2014	2009 – 2010	2007 – 2008
für Überschussrente	0,55 %	0,45 %	0,60 %
für Erhöhung der Bonusrente	1,20 %	1,30 %	1,15 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2015, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2014	2007 – 2008
für Überschussrente	0,30 %	0,45 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,95 %	0,80 %

Pflegereutenversicherungen	2015 (2014)
<b>während der Anwartschaft</b>	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>	
Zins-Überschussanteil	1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2015 (2014)
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2015 (2014)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.5 Tarife vom 1. Januar 2008 bis 31. Januar 2011 (NT11, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	
Todesfallbonus für K510, K514 bei laufendem Beitrag	20 % (20 %) 30 % (30 %)	der Versicherungssumme der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit
bei Einmalbeiträgen			
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	10 % (10 %) 7 % (7 %)	der fälligen Beiträge in 2015 der fälligen Beiträge in 2015	

Risikoversicherungen	2015 (2014)	
Sofortrabatt mit Gesundheitsprüfung Männer Frauen	37 % (37 %) 33 % (33 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung Männer Frauen	35 % (35 %) 35 % (35 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen Männer Frauen	55 % (55 %) 52 % (52 %)	der Versicherungssumme der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung 2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX <sup>1)</sup>  System FIX (NT6)  Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX <sup>2)</sup>	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,20 % (1,20 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente  1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,95 % (0,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
<b>bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b> Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Rente	

1) Nur für Rentenbeginne in 2015, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011 – 2014	2010
für Überschussrente	0,55 %	0,45 %
für Erhöhung der Bonusrente	1,20 %	1,30 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2015, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2014	2008
für Überschussrente	0,30 %	0,45 %
für Erhöhung der Bonusrente	0,95 %	0,80 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT10, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT11 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2015 (2014)
<b>während der Anwartschaft</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2015 (2014)
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Pflegerenten-Zusatzversicherungen	2015 (2014)
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2015

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2015 (2014)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.6 Tarife ab dem 1. Februar 2011 bis 31. Dezember 2011 (NT12, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme



Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Tod			
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs-summe	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs-summe	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	10 % (10 %) 7 % (7 %)	der fälligen Beiträge in 2015 der fälligen Beiträge in 2015	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2015 (2014)	
Sofortrabatt		
Männer	35 % (35 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (35 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge			Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)	der Kapitalabfindung	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil			
Aufgeschobene Renten			
System MAX	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
System FLEX	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
System FIX (NT6)	1,20 % (1,20 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
Sofort beginnende Renten	1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
System MAX	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
System FLEX	0,35 % (0,35 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
System FIX (NT6)	0,90 % (0,90 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
<b>bei Eintritt der Schwerst-pflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b>			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT11, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT12 ermittelt wurden.

<b>Pflegerentenversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>
<b>während der Anwartschaft</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

<b>Pflegerenten-Zusatzversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2015

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

<b>Verzinsliche Ansammlung</b>	<b>2015 (2014)</b>
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.7 Tarife ab dem 1. Januar 2012 bis 20. Dezember 2012 (NT13, Rechnungszins 1,75 %)

<b>Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>		<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Tod		
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516		
Eintrittsalter 50 bis 70	12 % (12 %) der fälligen Beiträge in 2015	
Eintrittsalter 71 bis 80	9 % (9 %) der fälligen Beiträge in 2015	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2015 (2014)
Sofortrabatt	
Männer	35 % (35 %) der im Jahr 2015 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (35 %) der im Jahr 2015 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2015 (2014)	Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰) der Kapitalabfindung	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil		
Aufgeschobene Renten		
System MAX	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,70 % (0,70 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	2,05 % (2,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten		
System MAX	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,40 % (0,40%) des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX	1,35 % (1,35%) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
<b>bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b>		
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT12, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT13 ermittelt wurden.

<b>Pflegeversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>
<b>während der Anwartschaft</b>	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>	
Zins-Überschussanteil	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

<b>Pflegeversicherungen-Zusatzversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2015

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegeversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegeversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

<b>Verzinsliche Ansammlung</b>	<b>2015 (2014)</b>
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.8 Tarife ab dem 1. Mai 2012 bis 20. Dezember 2012 (NT14, Rechnungszins 1,75 %)

<b>Pflegeversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>
<b>während der Anwartschaft</b>	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>	
Zins-Überschussanteil	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Der Zins-Überschussanteil bei Pflegeversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Bei Pflegeversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt.

2.9 Tarife ab dem 1. Mai 2012 bis 31. Dezember 2014 (NT15, Rechnungszins 1,75 %)

<b>Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>	<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags	3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen)
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil für K510, K514	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil K510, K514 bei Einmalbeiträgen K530	2,25 % (2,25 %) 0,5 % (0 %)	des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	12 % (12 %) 9 % (9 %)	der fälligen Beiträge in 2015 der fälligen Beiträge in 2015	
Todesfallbonus für K530 bei Kollektivübernahme	20 % (20 %)	der Versicherungs- summe	0 Monate Wartezeit
bei echtem Neugeschäft	20 % (20 %)	der Versicherungs- summe	12 Monate Wartezeit

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2015 (2014)	
Sofortrabatt	35 % (35 %)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %)	des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX  System FIX (NT6)	2,25 % (2,25 %) 0,70 % (0,70 %) 1,55 % (1,55 %) 2,05 % (2,05 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente des Deckungskapitals für die Überschussrente des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX	1,75 % (1,75 %) 0,40 % (0,40 %) 1,35 % (1,35 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente des Deckungskapitals für die Überschussrente des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT13, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT15 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2015 (2014)	
<b>während der Anwartschaft</b>		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (2,25 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	2,25 % (2,25 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

<b>Pflegerenten-Zusatzversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2015

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

<b>Verzinsliche Ansammlung</b>	<b>2015 (2014)</b>
Ansammlungszins (ohne K530) K530	4 % (4 %) 2,25 % (0 %)

#### 2.10 Tarife ab dem 1. Januar 2015 (NT16, Rechnungszins 1,25%)

<b>Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>		<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil	10 % (-)	des Risikobeitrags	3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen)
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,75 % (-)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (-) 2 ‰ (-) 2 ‰ (-)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (-)	der Erlebensfallsumme	

<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b>	<b>2015 (2014)</b>		<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil für K510, K514	0 % (-)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil K510, K514 bei Einmalbeiträgen	2,75 % (-)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
K530	1 % (-)	des Deckungskapitals	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (-)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (-)	der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70	12 % (-)	der fälligen Beiträge in 2015	
Eintrittsalter 71 bis 80	9 % (-)	der fälligen Beiträge in 2015	
Todesfallbonus für K530 bei Kollektivübernahme	20 % (-)	der Versicherungs- summe	0 Monate Wartezeit
bei echtem Neugeschäft	20 % (-)	der Versicherungs- summe	12 Monate Wartezeit

<b>Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung</b>	<b>2015 (2014)</b>	
Sofortrabatt	35 % (-)	der im Jahr 2015 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2015 (2014)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,75 % (-)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (-) 2 ‰ (-) 2 ‰ (-)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ } der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (-)	der Kapitalabfindung	
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten			
System MAX	2,75 % (-)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,90 % (-)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
	1,85 % (-)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	2,55 % (-)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten			
System MAX	2,25 % (-)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,50 % (-)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
	1,75 % (-)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT15, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT16 ermittelt wurden.

Pflegerentenversicherungen	2015 (2014)	
<b>während der Anwartschaft</b>		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,75 % (-)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (-)	der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	2,75 % (-)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Pflegerenten-Zusatzversicherungen	2015 (2014)
Sofortrabatt	20 % (-) der eingezahlten Beiträge in 2015

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2015 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2015 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2015 (2014)
Ansammlungszins (ohne K530)	4 % (-)
K530	2,25 % (-)

### **3. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Nach § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer seit dem 01.01.2008 bei Beendigung des Vertrages mit 50 % an den auf den Vertrag entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu beteiligen. Die Reserven sind dabei nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu verteilen.

Die Festlegungen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für den Alt- und Neubestand.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Versicherungen (Haupt- und Zusatzversicherungen), die Zins-Überschüsse erhalten. Aufgrund der geänderten Interpretation des § 153 Abs. 4 VVG erhalten auch Rentenversicherungen im Rentenbezug seit dem 01.01.2009 eine Beteiligung.

Die Beteiligung erfolgt bei Beendigung des Vertrages durch Ablauf, Rückkauf oder Auszahlung der Versicherungsleistung, bei Rentenversicherungen in der Aufschubzeit spätestens bei Rentenzahlungsbeginn. Sie wird in Form eines Schluss-Überschusses erbracht, der mit der Leistung ausgezahlt oder bei Rentenleistungen zur Erhöhung der Bonusrente benutzt wird. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden jeweils zum Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns beteiligt. Die dem Vertrag zuzuordnenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden anteilig im Verhältnis ausgezahlte Renten des vergangenen Versicherungsjahres zu Deckungsrückstellung zu Beginn dieses Versicherungsjahres in eine einjährige Leib- bzw. Zeitrente umgewandelt. Diese wird im Folgejahr zusammen mit versicherter Rente und Bonusrente ausgezahlt.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven, dem Anteil der anspruchsberechtigten Verträge an den gesamten Bewertungsreserven und dem Anteil des einzelnen Vertrages.

Die der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Bewertungsreserven werden zu Monatsbeginn, jeweils am 1. Börsentag, ermittelt. Sollten sich die Bewertungsreserven vor dem nächsten Berechnungstermin deutlich ändern, ist eine Neubewertung möglich. Dies hat nur Auswirkung auf alle noch nicht abgeschlossenen Vorgänge. Für die Bestimmung des Anteils des einzelnen Vertrages ist die Bewertung einen Monat vorher maßgebend. Der Anteil der anspruchsberechtigten Verträge ergibt sich aus der verteilungsrelevanten Bilanzsumme, der Summe der Kapitalanlagen, den verteilungsrelevanten Passivposten der anspruchsberechtigten Versicherungen und der nicht festgelegten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Mit Einführung des Gesetzes zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVRG) zum 07.08.2014 darf von den Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften nur der Teil berücksichtigt werden, der den Sicherungsbedarf übersteigt (§ 56 a Abs. 3–4 VAG). Diese Vorschrift wurde von der IDEAL erstmals für Auszahlungen zum 01.09.2014 angewandt. Von dem so ermittelten Betrag sind 50 % die verteilungsfähigen Bewertungsreserven, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung. Die Bestimmung des Anteils der anspruchsberechtigten Verträge für die Auszahlungsmonate Januar bis Mai 2015 erfolgt auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses per 31.12.2013, für die restlichen Monate des Jahres per 31.12.2014. Der Anteil des einzelnen Vertrages berechnet sich aus der Division der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag und der Summation dieser über alle am Stichtag vorhandenen anspruchsberechtigten Versicherungen.

Unter Kapital wird die Summe aus Deckungskapital inklusive Deckungskapital der Bonussumme zur Mitte des Versicherungsjahres, der verzinslichen Ansammlung und des Ausschüttungsbetrages aus der laufenden Überschussbeteiligung verstanden. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug geht das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres in die Summe ein. Die Kapitalien eines jeden anspruchsberechtigten Vertrages werden jeweils zum Versicherungstag ermittelt und die Summe der Kapitalien um diesen Wert erhöht. Jeweils zu Monatsbeginn wird die Summe der Kapitalien des Bestandes neu ermittelt.

In der jährlichen Information der Versicherungsnehmer („Mitteilung zur Wertentwicklung“) wird der zum Versicherungstag ermittelte Anteil an den Bewertungsreserven, die erreichte Summe der Kapitalien sowie der Anteil des einzelnen Vertrages ausgewiesen.



## Sonstige Angaben

### Anteilbesitz

Einbezogene verbundene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€	Geschäftsjahr
IDEAL Versicherung AG, Berlin	100,00	3.865	-893	2014
IDEAL Beteiligungen GmbH, Berlin	100,00	2.000	60	2014
NOG Nürnberger Str. Objektges. mbH & Co. KG, Berlin	78,70	36.941	836	2014
NOG Nürnberger Str. Objektges. Verwaltung GmbH, Berlin	78,80	20	1	2014
Rheinisch-Westfälische Sterbekasse Lebensversicherung AG	100,00	3.194	4	2013
IDEAL Berlin Liegenschaften AG	100,00	312	-11	2014
PRO 36 Area GmbH	60,00	7.372	-9	2014
East-Port-Area GmbH	50,00	16.494	-470	2014
Einbezogene beteiligte Unternehmen				
Bank Globo i.L., Pfäffikon (Schweiz)	30,00	0	Über die Gesellschaft wurde zum 18. März 1999 das Konkursverfahren eröffnet.	

### Gesamtbezüge der Mitglieder der Unternehmensorgane

	2014 €	2013 €
Vorstand	1.408.996,43	1.341.497,03
Aufsichtsrat	256.360,77	256.713,92

### Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Unternehmensorgane und ihrer Hinterbliebenen

	Gesamtbezüge 2014 €	Gebildete Pensionsrückstellungen zum 31.12.2014 €	Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2014 €
Vorstand	279.523,94 (i.V.: 279.523,94)	2.408.144,00 (i.V.: 2.473.941,00)	0,00 (i.V.: 0,00)

### Gewährte Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Es wurden keine Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder vergeben.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die IDEAL Lebensversicherung a.G. 0,00 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i.H.v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.019.080,97 €.

Zusätzlich hat sich die IDEAL Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 9.166.370,54 €.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen i.H.v. insgesamt 30.917.121,00 € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3.700.000,00 €).

### Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	2014	2013
Angestellte Innendienst	225	212
Angestellte Außendienst	51	46
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
	<b>276</b>	<b>258</b>

### Haftungsverhältnisse gemäß § 285 Nr. 27 HGB

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse existieren nicht. Es bestehen keine Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder aus dem Abschluss von Gewährleistungsverträgen.

### Fehlbetrag gemäß Art. 28 Abs. 2 Einführungsgesetz zum HGB

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. beträgt im Geschäftsjahr 3.746.202,00 €. Die Berechnung gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB erfolgt nach der gleichen Methode wie die Berechnung der Pensionsrückstellung.

### Latente Steuern gemäß § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

### In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

### Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten wurden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014 T€	2013 T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.933	26.642
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.088	1.307
3. Löhne und Gehälter	14.994	14.134
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.624	2.425
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.062	1.394
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>49.701</b>	<b>45.902</b>

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt 356.622,25 € (i.V.: 1.132.268,73 €).

Berlin, den 13. März 2015

Vorstand

Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)

Olaf Dilge

Karlheinz Fritscher

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 20. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der vorgenommenen Überschussverteilung für das Geschäftsjahr 2014 ist der Aufsichtsrat nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG i.V.m. § 341 a HGB festgestellt ist.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 10. April 2015

Der Aufsichtsrat

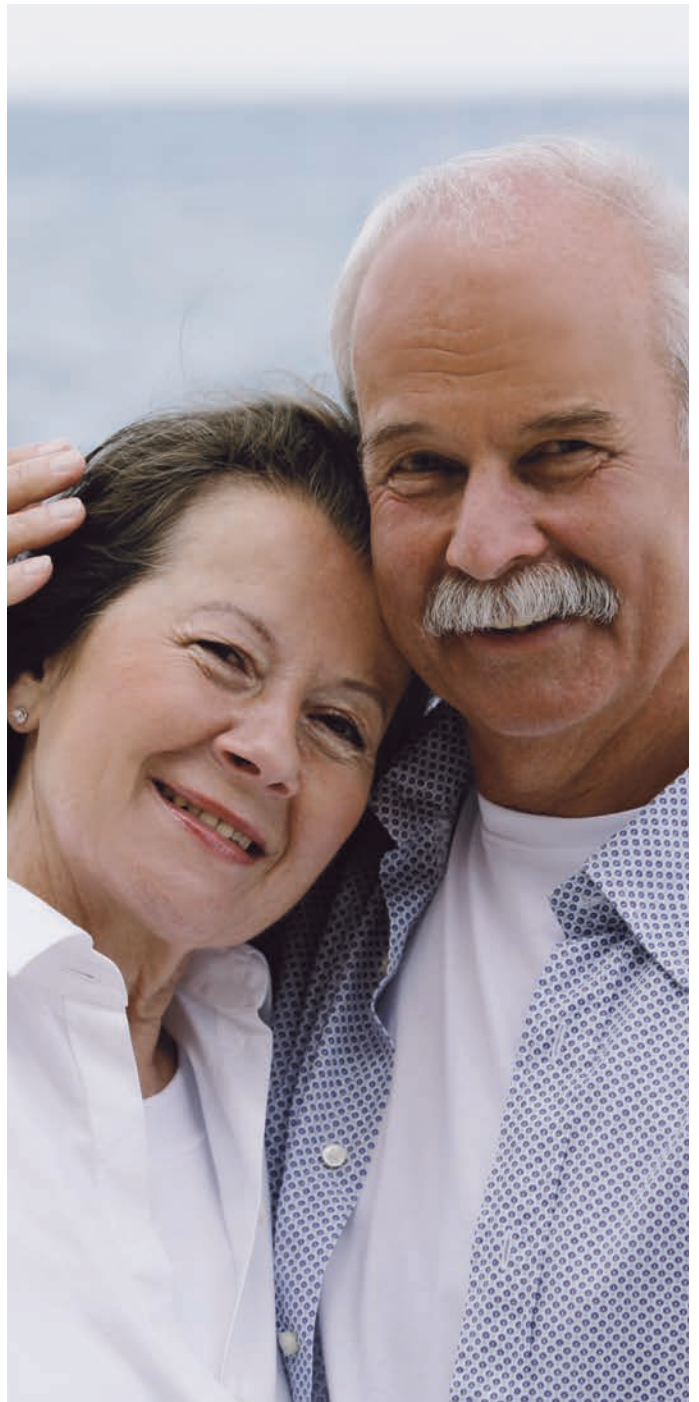


Dr. Joachim Lemppenau  
(Vorsitzender)









## IDEAL Versicherung AG

Vorgelegt der Hauptversammlung in Berlin am 26. Juni 2015

# Organe

## Aufsichtsrat

<b>Dr. Joachim Lemppenau</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Vorstandsvorsitzender a.D., Berlin
<b>Hartmut Mellinger</b> Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
<b>Edwin Bürsner</b>	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
<b>Werner Gegenbauer</b>	Diverse Geschäftsführertätigkeiten und Aufsichtsratmandate, Berlin (bis 28.06.2014)
<b>Dr. Frank Grund</b>	Jurist, Vorstandsvorsitzender a.D., Wachtberg (ab 28.06.2014)
<b>Gerd E. Hennig</b>	Rechtsanwalt, Hofheim
<b>Dr. Beatrice Kramm</b>	Geschäftsführende Gesellschafterin (Vorsitzende) der Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Berlin
<b>Eckhard Schrader</b>	Beratender Ingenieur und geschäftsführender Gesellschafter der Eriksen Hannover Gesellschaft für Ingenieurplanung mbH, Hannover
<b>Prof. Dr. Michael Thiemermann</b>	Professur für Betriebswirtschaftslehre, Finanzierung, Versicherung, Finanzberatung an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) Marburg, Köln (ab 28.06.2014)
<b>Prof. Dr. Fred Wagner</b>	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
<b>Percy Wippler</b>	Leiter Informationstechnologie der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin (bis 28.06.2014)

## Vorstand

<b>Rainer M. Jacobus</b> Vorsitzender	Berlin
<b>Olaf Dilge</b> Vorstand Betrieb	Berlin
<b>Karlheinz Fritscher</b> Vorstand Finanzen	Berlin



# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

Die IDEAL Versicherung AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der IDEAL Lebensversicherung a.G. mit Sitz in Berlin. Als Unfallversicherer im Jahre 1986 gegründet, betreibt sie inzwischen neben der Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung innerhalb der Sparte Allgemeine Unfallversicherung auch die Sparten Verbundene Hausratversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung und sonstige Versicherungen (Ruhestätten-schutzbrief). Tarife mit Beitragsrückgewähr wurden und werden nicht angeboten.

Seit 2001 hat sich die IDEAL erfolgreich zum Spezialversicherer mit Fokus auf die wachsende Zielgruppe der über 50-Jährigen entwickelt und ist bekannt als „Der Spezialist für Senioren“. Als konzeptioneller Marktführer für die Absicherung von Altersrisiken hat die IDEAL 2003 eine Unfallrentenversicherung speziell für Senioren entwickelt. In der Schadenversicherung erweiterte die IDEAL ihr Angebot in 2005 um Hausrat- und Haftpflichttarife sowie 2010 um eigene Rechtsschutztarife, die seniorenspezifische Leistungen umfassen. In 2013 brachte die IDEAL zudem das neue Produkt IDEAL KrankFallSchutz auf den Markt, das älteren Kunden eine Absicherung bei Unfall und schweren Krankheiten bietet.

Die Produkte der IDEAL werden über unabhängige Vermittler, andere Erstversicherer und Banken vertrieben. Neben innovativen Produkten setzen wir auf den Einsatz neuer Technologien, aktives Marketing und professionelle Dienstleistungen. Den Vertriebspartnern wird über die Internetplattform IPOS eine moderne Informations- und Kommunikationsplattform angeboten, über die nicht nur die Kommunikation zwischen Vertriebspartnern und den fachspezialisierten Mitarbeitern der IDEAL, sondern auch die Angebotsberechnung und vor allem die digitale Einreichung von Anträgen erfolgen kann. Hierdurch wird eine schnelle und effiziente Policierung, in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach Antragsingang, ermöglicht. Insgesamt lag der Anteil digital eingereicherter Anträge am gesamten Antragsaufkommen in 2014 bei 78,5 %. Diesen Vorteil nutzen immer mehr Vermittler. Seit dem 1. Januar 2015 nehmen wir Neugeschäft ausschließlich digital an. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der freien Vertriebspartner um 13,8 % auf 10.884.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltkonjunktur hat nach einem verhaltenen ersten Halbjahr 2014 zum Jahresende an Schwung gewonnen, so dass der Produktionsanstieg zwar moderat, aber dennoch stärker als im Vorjahr ausfiel. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften belebten die weiterhin sehr expansive Geldpolitik und der gesunkene Ölpreis die Wirtschaftsaktivität. Auch im Euroraum konnte die Wirtschaft trotz bestehender Probleme wieder ein geringes Wachstum generieren und die Zuwachsraten der Produktion in den Schwellenländern expandierte dank der Nachfrage aus den Industrieländern zuletzt wieder etwas schneller. Die deutsche Wirtschaft hat die schwache Jahresmitte überwunden und wieder einen Aufwärtstrend eingeschlagen. Wachstumsimpulse kamen vor allem von den Konsumausgaben der privaten Haushalte, aber auch die Anlageinvestitionen und die Exporte legten kräftig zu.

### Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die positive Lage der privaten Haushalte belebte auch die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherungsbranche. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen war über alle Sparten positiv und gewann im Durchschnitt sogar leicht an Dynamik im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Schadenaufwendungen normalisierten sich wieder nach dem schadenträchtigen Jahr 2013. Insgesamt konnte nach dem verlustreichen Jahr 2013 wieder ein versicherungstechnischer Gewinn und mit einer Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) von voraussichtlich 95 % ein auskömmliches Ergebnis erzielt werden.

Die IDEAL Versicherung AG verzeichnete wie in den Vorjahren eine gegenüber der Branche sehr gute Geschäftsentwicklung, was die nachfolgende Gegenüberstellung der wesentlichen Kennzahlen belegt.

Veränderung zum Vorjahr	Branche*	IDEAL
Anzahl der Verträge – Veränderung zum Vorjahr	+0,7 %	+9,6 %
Gebuchte Bruttobeiträge – Veränderung zum Vorjahr	+3,2 %	+12,3 %
Aufwand für Geschäftsjahres-Schäden brutto – Veränderung zum Vorjahr	-7,2 %	+13,1 %
Geschäftsjahres-Schadenquote brutto	75 %	46 %
Combined Ratio netto	95 %	97 %

\* Vorläufige Daten.

## Geschäftsverlauf der IDEAL Versicherung AG

### Überblick

Mit unserer strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren blicken wir erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Sowohl unsere Bestände als auch die Beitragseinnahmen konnten deutlich gesteigert werden. Dagegen sank das Ergebnis aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich. Insbesondere aufgrund der erneut sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und der gestiegenen Schadenaufwendungen in der Rechtsschutzversicherung erwirtschaftete die IDEAL einen Jahresfehlbetrag, der zu einem Bilanzverlust und einem deutlichen Rückgang der Solvabilitätsquote führte.

Die Ratingagentur Assekurata bestätigte der IDEAL Versicherung AG das erneut gute Unternehmensrating „A (gut)“, wobei in der Sparte „Kundenorientierung“ sogar ein „sehr gut“ und im Bereich „Wachstum/Attraktivität“ ein „exzellent“ erzielt wurde.

Unsere gezielt auf die Kundengruppe der Senioren ausgerichteten Produkte wurden auch im Geschäftsjahr 2014 wieder mit Ratings gewürdigt. Die Ratingagentur [ascore] Das Scoring GmbH hat fünf Produkte der IDEAL Versicherung AG analysiert. Die Produkte IDEAL PrivatHaftpflcht *Exklusiv*, IDEAL PrivatHaftpflcht*Hund*, IDEAL HausRat *Exklusiv*, IDEAL RechtSchutz und IDEAL UnfallRente *Exklusiv* wurden alle mit „ausgezeichnet“ bewertet.

Zum 1. Mai 2014 haben wir die IDEAL RechtSchutz komplett überarbeitet und flexibler, leistungsstärker und risiko-adäquater gestaltet. Die Bausteine Privat-Rechtsschutz und Verkehrs-Rechtsschutz können separat oder in Verbindung mit der Berufs- und/oder Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz abgeschlossen werden. Versichert sind alle Fahrzeuge der Familie, auch die der mitversicherten volljährigen Kinder. Die Kostenübernahme bei der Erstellung einer Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder eines Testaments, aber auch der Einschluss des Betreuung-Rechtsschutzes sind nun berücksichtigt. Zudem gilt der Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz für alle in Deutschland selbst genutzten Immobilien. Alle Verbesserungen greifen auch für bereits bestehende Verträge.

### Entwicklung des Versicherungsbestandes

Am Bilanzstichtag verwaltete die IDEAL Versicherung AG einen Bestand von 157.593 (Vorjahr 143.753) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag erreichte mit 14.933,9 T€ (Vorjahr 13.445,3 T€) nicht ganz unseren Planwert. Mit Steigerungen von 9,6 % nach Anzahl der Versicherungsverträge und 11,1 % nach laufendem Jahresbeitrag setzte sich damit das Bestandswachstum der letzten Jahre aufgrund des weiterhin sehr positiven Neugeschäftes fort.

Versicherungsbestand nach Sparten	Anzahl	Veränderung %	Jahresbeitrag T€	Veränderung %
Unfallversicherung	25.323	-5,8	4.903,3	-3,6
Haftpflchtversicherung	80.554	+7,9	4.176,0	+12,9
Verbundene Hausratversicherung	19.770	+8,0	1.783,6	+8,2
Rechtsschutzversicherung	31.279	+34,4	4.051,3	+35,5
Ruhestättenschutzbrief	667	+2,3		-2,5
Jahresbeitrag			19,7	
Einmalbeitrag			9,7	

### Ertragslage

#### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge i.H.v. 14.759,7 T€ (Vorjahr 13.139,1 T€) über alle Sparten übertrafen mit einer Steigerung von insgesamt 12,3 % deutlich den Vorjahreswert und unsere ambitionierte Planung. Der größte Anteil entfiel mit 33,5 % (Vorjahr 37,7 %) auf die Unfallversicherung. Die Anteile der jüngeren Sparten Hausrat, Haftpflcht sowie Rechtsschutz steigen jedoch aufgrund ihrer hohen Zuwachsraten stetig.

Beitragseinnahme nach Sparten	2014 T€	Veränderung %
Unfallversicherung	4.936,6	-0,4
Haftpflchtversicherung	4.130,4	+13,0
Verbundene Hausratversicherung	1.764,2	+9,6
Rechtsschutzversicherung	3.899,4	+35,0
Ruhestättenschutzbrief	29,1	-8,5

An die Rückversicherer wurden 1.676,0 T€ (Vorjahr 1.720,6 T€) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 11,4 % (Vorjahr 13,1 %) der gebuchten Bruttobeiträge. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 14,1 % auf 14.309,6 T€.

### Versicherungsleistungen

Die Anzahl der von unseren Versicherungsnehmern im Jahr 2014 neu gemeldeten Schäden stieg auf 13.718 nach 11.798 im Vorjahr. Dies spiegelte sich auch in den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wider, die durch die erheblich anwachsenden Bestände von 5.685,9 T€ im Vorjahr auf 7.159,1 T€ gestiegen sind. Die Verteilung nach Sparten stellte sich wie folgt dar:

Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. nach Sparten	2014 T€
Unfallversicherung	543,1
Haftpflichtversicherung	1.823,4
Verbundene Hausratversicherung	879,4
Rechtsschutzversicherung	3.907,7
Ruhestättenschutzbrief	5,5

Trotz des signifikanten Anstiegs gegenüber dem Vorjahreswert, der zum einen aus der höheren Gewichtung der schadenintensiveren Sachsparten und zum anderen aus dem deutlichen Anstieg im Bereich Rechtsschutz resultiert, liegen wir im Durchschnitt aller Sparten erneut unter den Vergleichszahlen der Branche. Die Sparte Rechtsschutz wird belastet durch die Vergütungsanpassungen für die Rechtsanwalts honorare, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften in 2014 angehoben wurden. Die Schadenquote für den Eigenbehalt erhöhte sich 2014 entgegen unseren Erwartungen auf 56,7 % (Vorjahr 52,5 %), die Bruttoschadenquote stieg auf 53,1 % (Vorjahr 49,0 %).

### Kostenentwicklung

Die vergleichsweise hohen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind geprägt durch Vorfinanzierungseffekte infolge des starken Neugeschäftes. Aufgrund des Wegfalls der einmaligen Kosten im Vorjahr für die Übernahme der Schadenabwicklung in den neuen Sparten konnten die Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung auf 5.666,1 T€ gegenüber 5.726,6 T€ im Vorjahr gesenkt werden. Die Kostensenkung bei gleichzeitiger Beitragserhöhung führte zu einem Rückgang der Kostenquote brutto auf 39,6 % (Vorjahr 45,6 %) und fiel damit deutlich besser als geplant aus. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile betrug der Nettokostensatz 40,6 % (Vorjahr 47,5 %).

### Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen sanken insgesamt um 18,7 % auf 662,5 T€. Verantwortlich dafür sind die Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen, die mit 90,1 T€ deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (325,5 T€) lagen. Allerdings wurden erneut Zuwächse bei den laufenden Erträgen von 499,0 T€ (Vorjahr 489,5 T€) erzielt und auch die Zuschreibungen verzeichneten mit 73,4 T€ (Vorjahr 0 T€) einen Anstieg. Den Erträgen standen insgesamt Aufwendungen für Kapitalanlagen von 208,1 T€ (Vorjahr 193,0 T€) gegenüber. Darin enthalten sind Abschreibungen (57,5 T€), Abgangsverluste (53,2 T€) und Verwaltungsaufwendungen (97,4 T€). Das Kapitalanlageergebnis sank insgesamt von 621,9 T€ auf 454,4 T€, übertraf damit aber immer noch deutlich unseren Planansatz für 2014.

### Übriges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis der IDEAL Versicherung AG i.H.v. -251,5 T€ (Vorjahr -276,8 T€) ist überwiegend geprägt durch den Aufwand für in Anspruch genommene Dienstleistungen sowie durch Kosten im Zusammenhang mit der Jahresabschlussstellung. Aufgrund des Jahresfehlbetrages in 2014 belief sich der Steueraufwand auf 0,00 €.

### Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das versicherungstechnische Ergebnis der IDEAL Versicherung AG vor Schwankungsrückstellung lag mit 209,9 T€ deutlich über dem Vorjahresergebnis von -63,3 T€, blieb aber dennoch hinter unserer Planung zurück. Hauptursache für den Anstieg war das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Kostenergebnis. Nach dem bereits hohen Aufwand in 2013 musste im Berichtsjahr eine nochmals höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1.278,4 T€ vorgenommen werden.

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung i.H.v. 175,6 T€ (Vorjahr 317,2 T€) sank aufgrund des verminderten Kapitalanlageergebnisses. Der Jahresfehlbetrag belief sich aufgrund der erneut außerordentlich hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf -892,9 T€ nach -363,6 T€ im Vorjahr. Die Combined Ratio netto über alle Sparten i.H.v. 97,3 % (Vorjahr 100,0 %) sank damit nicht so stark wie erwartet.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust i.H.v. 762,8 T€ (Vorjahr Bilanzgewinn 130,1 T€) auf neue Rechnung vorzutragen.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 5,2 % von 11.527,7 T€ auf 12.127,5 T€. Den Anlageschwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 10.667,5 T€ zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen. Die zur Verfügung stehende Liquidität wurde schwerpunktmäßig in Anleihen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere sowie Einlagen bei Banken investiert. Aktienengagements bestanden im Berichtsjahr nicht.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht, Wertpapiere nach § 341 b Abs. 2 HGB zu bewerten, Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens BBB- führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen netto stiegen um 40,9 % auf 9.222,7 T€. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der Gesellschaft reduzierte sich aufgrund des Jahresfehlbetrages und betrug zum Bilanzstichtag 3.865,5 T€. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne sanken damit von 128,6 % im Vorjahr auf 104,5 % in 2014. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Verbesserung der Solvabilitätsquote hat der Vorstand die Aufnahme nachrangiger Verbindlichkeiten i.H.v. 925 T€ beschlossen, welche im 1. Quartal 2015 bei institutionellen Investoren platziert wurden. Die Erhöhung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel führt zu einer Erhöhung der Solvabilitätsquote um 25 Prozentpunkte.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2014 stand Liquidität i.H.v. 3.513,4 T€ zur kurzfristigen Verfügung.

### **Abhängigkeitsbericht**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist an der IDEAL Versicherung AG mit 100 % beteiligt. Die Unternehmen bilden gemäß § 18 (1) AktG einen Konzern.

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde der gemäß § 312 AktG vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt gemäß § 312 Abs. 3 AktG mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

In den Organen der Konzernunternehmen besteht vollständige Personalunion. Da die IDEAL Versicherung AG kein eigenes Personal beschäftigt, ergibt sich die Notwendigkeit, durch Funktionsausgliederung die im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallenden Aufgaben sowie die Arbeiten der Außenorganisation durch die IDEAL Lebensversicherung a.G. im Wege der Dienstleistung ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde zwischen den Unternehmen ein Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

### Risikomanagementsystem

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Sicherheitsziel wird zum einen durch aufsichtsrechtliche Anforderungen bestimmt (Solvabilität I), zum anderen durch interne Vorgaben (Risikotragfähigkeit). Im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes wird ermittelt, wie viel Risikodeckungskapital dem Unternehmen insgesamt zur Verfügung steht und wie viel davon zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken verwendet werden soll. Dabei bildet die aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungsanforderung die untere Grenze.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitintervallen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt im zweiwöchigen Rhythmus das Risikokomitee unter Beteiligung des Vorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten. Das Risikomanagement der IDEAL wird einmal jährlich einer Regelprüfung durch die Revision unterzogen.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

Die Identifizierung der aufzunehmenden Einzelrisiken erfolgt durch das zentrale Risikomanagement in Zusammenarbeit mit den dezentralen Risikoverantwortlichen (bzw. deren Kennzahlenverantwortlichen) aus den Fachbereichen. Dies geschieht unter anderem im Rahmen von vierteljährlichen Risikoworkshops, in denen Risiken identifiziert, die Aktualität der Risikobewertung überprüft sowie Vorschläge für Kennzahlen, Limite und Maßnahmen erarbeitet werden.

Im Rahmen der Risikoanalyse und -bewertung erfolgen eine quantitative und qualitative Einschätzung potenzieller und realisierter Zielabweichungen sowie eine Einordnung nach Wesentlichkeit, Risikokategorie und Bewertung hinsichtlich der Höhe und Häufigkeit. Angestrebt wird eine quantitative Bewertung möglichst aller Risiken. Ist eine Risikoquantifizierung in Euro möglich, so wird ein Risikobetrag angegeben. Der Risikobetrag ist grundsätzlich ein Value-at-Risk oder ein konservativer Wert mit annähernd gleicher Aussagekraft. Sind Risiken nicht quantifizierbar, erfolgt soweit möglich eine qualitative Beurteilung. Dafür werden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die maximale Schadenhöhe geschätzt. Durch Multiplikation der beiden Faktoren kann daraus ein Risikobeitrag ermittelt werden.

### Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Schadenaufwendungen die in den Tarifen kalkulierten übersteigen (Prämien-/Schadenrisiko) bzw. dass die Rückstellungen für Versicherungsfälle nicht ausreichend sind, um die zukünftig notwendigen Schadenzahlungen abzudecken (Reserveisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine sorgfältige Produktentwicklung und laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die Dotierung der Rückstellungen, die auf aktuariellen Berechnungen und Erfahrungswerten beruht, erfolgt gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip in angemessener Höhe. Des Weiteren begrenzen wir die Risiken durch eine solide Zeichnungspolitik und den Abschluss von geeigneten Rückversi-

cherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die Bonität, die aktuell wie folgt bewertet wird:

Rückversicherer	Aktuelles Rating
E+S Rückversicherung AG	AA
General Reinsurance AG	AA
Partner Reinsurance Europe SE	A
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG	A

Die Schadenquoten für den Eigenbehalt über alle Sparten veränderten sich in den Jahren 2005 bis 2014 wie folgt:

Geschäftsjahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Schadenquote netto in %	20,2	33,1	23,7	24,1	33,0	40,5	42,6	47,7	52,5	56,7

Kumulrisiken entstanden im Berichtsjahr nicht.

Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung über alle Sparten entwickelte sich im Zeitraum 2005 bis 2014 wie nachstehend:

Geschäftsjahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Abwicklungsergebnis in %	18,3	-21,4	-5,3	-4,8	2,8	14,2	13,2	11,2	-8,8	-25,1

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 302,0 T€.

Rating	Forderungsbetrag
AA	300,2 T€
A	1,8 T€

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 21,1 T€ Forderungen größer 90 Tage gegenüber Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2012 bis 2014 wie folgt:

	2012	2013	2014	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,40	0,45	0,42	0,42

#### Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein. Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen müssen zum einen erwirtschaftet werden, zum anderen muss eine vollständige und zeitgerechte Regulierung bei zum Teil volatiler Schadenentwicklung gewährleistet werden. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen regelmäßig die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragsituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests

werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2014 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere, Ausleihungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

<b>Szenario 1:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-568 T€
<b>Szenario 2:</b> Zinsen unverändert, Aktien -20 %	0 T€
<b>Szenario 3:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-568 T€
<b>Szenario 4:</b> Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+618 T€

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner mindestens ein Rating von BBB-. Bei den festverzinslichen Wertpapieren mit Rating lagen die Ratings zum Bilanzstichtag zwischen AAA und B. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

	Ausleihungen	Festverzinsliche Wertpapiere
<b>AAA</b>	1.000,0 T€	1.504,4 T€
<b>AA</b>	1.500,0 T€	
<b>A</b>	500,0 T€	1.851,1 T€
<b>BBB</b>	200,0 T€	2.271,2 T€
<b>BB</b>	765,1 T€	594,7 T€
<b>B</b>		251,3 T€
<b>NR</b>		239,8 T€
<b>Kreditinstitute</b>	2.000,0 T€	2.999,6 T€
<b>Öffentliche Schuldner</b>	1.765,1 T€	1.492,1 T€
<b>Unternehmen</b>	200,0 T€	2.220,7 T€

Aufgrund der im März 2015 angekündigten Neubewertung der HETA ASSET RESOLUTION AG durch die österreichische Finanzmarktaufsicht können sich besondere Risiken für die Forderungen der IDEAL Versicherung AG gegenüber der HETA ASSET RESOLUTION AG ergeben, so dass die Bestände i.H.v. 641,3 T€ einer besonderen Beobachtung unterliegen. Aktuell sehen wir jedoch aufgrund der bestehenden Ausfallbürgschaften keine Notwendigkeit, eine Wertberichtigung vorzunehmen.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkurschwankungen (Währungsrisiko) besteht nicht, da keine Fremdwährungsbestände gehalten werden.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können, insbesondere wenn Kapitalanlagen in Abhängigkeit vom zufallsbedingtem Schadenverlauf zu einem früheren Zeitpunkt als geplant veräußert werden müssen. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme sowie einen hohen Barbestand stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

### Operationale und sonstige Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Da die IDEAL Versicherung AG über kein eigenes Personal verfügt, liegt der Fokus vor allem auf den Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Im Rahmen des Risikomanagements der IDEAL Lebensversicherung a.G. werden die getroffenen Schutzmaßnahmen laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.



Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

### **Solvency II**

Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) veröffentlichte in 2013 die „Guidelines on Preparing for Solvency II“ als Grundlage für die europaweite Vorbereitung auf Solvency II. Zur nationalen Strukturierung der Vorbereitungsphase hat die BaFin seit Anfang 2014 die vier Themenbereiche in 15 Themenblöcke gegliedert, zu denen sukzessive ergänzende Erläuterungen und Hinweise veröffentlicht werden. Der Anwendungsstart von Solvency II ist der 1. Januar 2016.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund von Solvency II erfolgt bei der IDEAL in einem unternehmensweiten Projekt. Die bereits laufenden Vorbereitungsmaßnahmen für die umfangreichen Berechnungen, die Umsetzung der Governance- und ORSA-Anforderungen sowie die Berichtspflichten unter Solvency II werden nach Maßgabe der Proportionalität weiter fortgeführt. Die IDEAL nimmt regelmäßig an den quantitativen Auswirkungsstudien teil. Zur Unterstützung der Berechnungen, Generierung und Abgabe der Berichtstemplates sowie zur Automatisierung der Prozesse haben wir ein Software-Tool angeschafft, welches aktuell im Testbetrieb läuft.

### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die IDEAL Versicherung AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Sicherheitslage des Unternehmens kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zudem zeigt die Bedeckungsquote gemäß unserem Risikotragfähigkeitskonzept i.H.v. 103 %, dass die Risiken der IDEAL Versicherung AG durch Eigenmittel abgedeckt sind. Hinweise auf Risiken, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

## **Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen**

### **Gesamtwirtschaftliches Umfeld**

Die positive Entwicklung der Weltwirtschaft Ende 2014 setzt sich auch im kommenden Jahr fort. In den entwickelten Volkswirtschaften nimmt aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen, wie der expansiven Geldpolitik, des sinkenden Ölpreises und des fortschreitenden Entschuldungsprozesses im privaten Sektor, der Anteil, der sinkende Ölpreis und der fortschreitende Entschuldungsprozess im privaten Sektor, der Anteil an der globalen Expansion stetig zu. Im Euroraum halten sich die strukturellen Probleme hartnäckig, so dass die Wirtschaft nur langsam Fahrt aufnimmt. Auch in den Schwellenländern verhindern strukturelle Probleme die Rückkehr zu hohen Expansionsraten, dennoch profitieren sie von der stärkeren Nachfrage in den fortgeschrittenen Ländern. An den positiven Trend Ende 2014 anknüpfend haben sich auch die Konjunkturaussichten in Deutschland verbessert. Maßgeblich für die Entwicklung ist die weiterhin starke Binnenwirtschaft, angesichts der verbesserten globalen Konjunkturaussichten bleibt aber auch der Export eine zuverlässige Stütze.

### **Branchentrend**

Für die deutsche Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir im Jahr 2015 weiterhin gute Absatzchancen, allerdings mit leicht verminderter Dynamik. Das Wachstum beruht vorwiegend auf Beitragsanpassungen im Neugeschäft und im Bestand. Nur begrenzte Impulse sind dagegen vom Mengengerüst zu erwarten, da der Grad der Marktdurchdringung unverändert hoch ist. In Abhängigkeit vom Schadenverlauf ist bei positiver technischer Entwicklung mit einem Ergebnis über Vorjahresniveau zu rechnen.



## Geschäftsentwicklung

Wie in den vergangenen Jahren erwarten wir entgegen der Branchenentwicklung die Fortsetzung des Wachstumsprozesses in der IDEAL. Unseren strategischen Kurs mit dem Angebot von speziell auf die Kundengruppe der Senioren zugeschnittenen Produkten behalten wir bei. Die Bestandszuwächse der letzten Jahre zeigen, dass der Bedarf sehr groß ist. Auch für die kommenden Jahre sehen wir mit unseren bedarfsorientierten Produkten und unseren guten Serviceleistungen für Vertriebspartner und Versicherungsnehmer in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potenzial.

Um unseren Wachstumskurs fortsetzen zu können, binden wir zum einen stetig neue Vertriebspartner an, zum anderen werden unsere Produkte regelmäßig optimiert. Zum März 2015 wurde unser ehemaliges Produkt IDEAL PrivatHaftpflichtHund überarbeitet. Das mit dem neuen Namen IDEAL HundehalterHaftpflicht versehene Produkt wurde von der IDEAL PrivatHaftpflicht entkoppelt. Der Kunde hat damit die Möglichkeit, die beiden Produkte flexibel und bedarfsgerecht zusammenzustellen. Außerdem werden die Produktlinien *Klassik* und *Exklusiv* eingeführt. Die *Exklusiv*-Linie macht nunmehr zusätzliche Leistungseinschlüsse (z.B. Erhöhung der Deckungssumme, Mitversicherung von mobilen Mietsachschäden ohne Selbstbehalt) möglich und enthält außerdem eine Forderungsausfalldeckung sowie die Mitversicherung von Flurschäden. Im Laufe des Jahres 2015 soll es zudem Produktverbesserungen beim IDEAL RechtSchutz und beim IDEAL KrankFallSchutz geben.

Im Rahmen der geplanten Umstrukturierung des IDEAL Konzerns ist vorgesehen, die IDEAL Versicherung AG in IDEAL Sachversicherung AG umzubenennen.

Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Aufgrund der geplanten weiteren Neuanbindungen von Vertriebspartnern erwarten wir für das kommende Jahr wiederum erhebliche Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme gegenüber 2014.

Durch die steigende Beitragseinnahme erwarten wir in 2015 eine im Durchschnitt aller Sparten erheblich geringere Schadenquote bei in etwa auf Vorjahresniveau liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle. Dazu sollen die eingeleiteten Maßnahmen in der Rechtsschutzversicherung beitragen. Ebenso korrespondierend mit den von uns erwarteten ambitionierten Neugeschäftszuwächsen werden im kommenden Jahr die Betriebskosten sowie die Kostenquote leicht steigen. Die Combined Ratio wird basierend auf der erwarteten Verbesserung im Schadenverlauf signifikant sinken.

Aufgrund des aktuellen Kapitalanlageportfolios sind auch für die kommenden Jahre sichere laufende Erträge gewährleistet. Ausgehend vom sehr guten Berichtsjahresergebnis gehen wir für das kommende Jahr von einem deutlich niedrigeren Kapitalanlageergebnis aus. Dieses liegt aber immer noch deutlich über dem Planansatz des Jahres 2014.

Die erwarteten positiven Entwicklungen im Neugeschäft und bei den Versicherungsleistungen führen zu einem starken Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung. Insbesondere in unseren noch jungen Sachversicherungssparten ist bei der Dotierung der Schwankungsrückstellung in den kommenden Jahren aber noch mit einer hohen Volatilität zu rechnen. Aufgrund der im Vergleich zu den letzten Jahren besseren und stabileren Schadenentwicklung erwarten wir in 2015 eine nahezu auf dem Niveau des Vorjahres liegende Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Aufgrund dieser Effekte gehen wir für das Folgejahr erneut von einem Jahresfehlbetrag aus, der jedoch bedeutend niedriger als im laufenden Jahr ausfallen wird. Die Solvabilitätsquote wird sich durch die Aufnahme nachrangiger Verbindlichkeiten wieder deutlich verbessern.

Berlin, den 13. März 2015

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	€	€	€	€	2013 €
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.712.370,00			7.927.707,43
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.700.000,00				1.700.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.265.089,86				700.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		3.965.089,86			2.400.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.450.000,00			1.200.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			12.127.459,86		11.527.707,43
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				12.127.459,86	11.527.707,43
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		373.845,38			324.574,92
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			373.845,38		324.574,92
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			302.017,84		326.006,57
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 76,24 € (i.V.: 0,00 €)			158.595,44		406.101,71
				834.458,66	1.056.683,20

<b>Aktiva</b>	€	€	€	€	<b>2013 €</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			10.600,00		10.600,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.063.416,38		809.988,20
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				2.074.016,38	820.588,20
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			259.529,79		272.668,18
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.502,51		9.233,20
				271.032,30	281.901,38
				15.306.967,20	13.686.880,21

Passiva	€	€	€	2013 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	3.500.000,00			3.500.000,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		3.500.000,00		3.500.000,00
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklagen	128.241,32			128.241,32
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	0,00			0,00
		128.241,32		128.241,32
IV. Bilanzverlust (i.V.: Bilanzgewinn)		762.790,00		130.065,48
			3.865.451,32	4.758.306,80
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.014.838,44			2.564.748,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		3.014.838,44		2.564.748,73
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	120.520,35			27.433,51
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		120.520,35		27.433,51
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.231.368,48			4.293.716,22
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.039.941,74			959.196,63
		4.191.426,74		3.334.519,59
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.895.918,00		617.530,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			9.222.703,53	6.544.231,83

Passiva	€	€	€	2013 €
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		93.898,65		96.818,48
			93.898,65	96.818,48
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			667.099,22	635.599,32
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	137.571,86			153.293,78
2. Versicherungsvermittlern davon an verbundene Unternehmen: 528.422,39 € (i.V.: 472.472,43 €)	528.422,39			472.472,43
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		665.994,25		625.766,21
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		143.665,65		100.660,80
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon an verbundene Unternehmen: 109.093,85 € (i.V.: 560.215,56 €) davon aus Steuern: 229.763,47 € (i.V.: 202.933,46 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		648.154,58		925.496,77
			1.457.814,48	1.651.923,78
			15.306.967,20	13.686.880,21

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II.1. und E III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Berlin, den 13. März 2015

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

POSTEN	€	€	€	€	2013 €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge f.e.R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		14.759.715,48			13.139.091,63
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		1.675.958,01			1.720.627,29
			13.083.757,47		11.418.464,34
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-450.089,71			-594.375,13
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00			0,00
			-450.089,71		-594.375,13
				12.633.667,76	10.824.089,21
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.				9.071,64	9.068,82
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.				1.496,36	0,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		6.656.096,77			5.740.110,33
bb) Anteil der Rückversicherer		353.936,61			718.259,11
			6.302.160,16		5.021.851,22
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		937.652,26			401.025,02
bb) Anteil der Rückversicherer		-80.745,11			263.040,31
			856.907,15		664.065,33
				7.159.067,31	5.685.916,55
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			93.086,84		27.433,51
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			0,00		0,00
				93.086,84	27.433,51
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.				0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			5.666.135,06		5.726.577,57
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			534.361,71		589.333,95
				5.131.773,35	5.137.243,62
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.				50.388,26	45.875,39
9. Zwischensumme				209.920,00	-63.311,04
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				1.278.388,00	617.530,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.				-1.068.468,00	-680.841,04

POSTEN	€	€	€	€	2013 €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	498.969,15				489.481,72
		498.969,15			489.481,72
c) Erträge aus Zuschreibungen		73.387,50			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		90.132,00			325.472,15
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			662.488,65		814.953,87
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		97.435,65			105.529,27
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		57.440,00			84.512,50
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		53.240,00			3.000,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			208.115,65		193.041,77
			454.373,00		621.912,10
3. Technischer Zinsertrag			-27.296,00		-27.836,00
				427.077,00	594.076,10
4. Sonstige Erträge			12.121,68		4.059,06
5. Sonstige Aufwendungen			263.586,16		280.904,40
				-251.464,48	-276.845,34
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-892.855,48	-363.610,28
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00
11. Sonstige Steuern			0,00		0,00
				0,00	0,00

POSTEN	€	€	€	€	2013 €
14. Jahresfehlbetrag				892.855,48	363.610,28
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				130.065,48	493.675,76
				-762.790,00	130.065,48
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00		0,00
				0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen			0,00		0,00
				0,00	0,00
21. Bilanzverlust (i.V.: Bilanzgewinn)				762.790,00	130.065,48





# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	T€
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	0
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.928
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.700
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	700
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d) übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.200
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	11.528
<b>Insgesamt</b>	<b>11.528</b>



## **C. Kapitalanlagen**

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Abweichend davon wurden Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 5.921,6 T€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Die sonstigen Ausleihungen werden bei den Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

## Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	T€	T€
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.712	7.337
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.700	1.900
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.265	2.524
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.450	1.450
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	12.127	13.211
<b>Insgesamt</b>	<b>12.127</b>	<b>13.211</b>

## Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Bilanzwert 31.12.2014	Zeitwert 31.12.2014	Saldo 31.12.2014
	T€	T€	T€
<b>Inhaberschuldverschreibungen</b>	5.922	6.502	580

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen i.H.v. 5.922 T€ nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen i.H.v. 314 T€ vermieden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei den Kursrückgängen nicht um dauerhafte Wertminderungen, da keine wesentlichen Bonitätsverschlechterungen eingetreten bzw. Garantien/Sicherheiten vorhanden sind. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

## E. Forderungen

Diese Positionen sind zum Nennwert bilanziert. Zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet.

## F. Sonstige Vermögensgegenstände

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2013 ein Festwert gemäß § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 10.600,00 € angesetzt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind zum Nennwert bilanziert.

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

# PASSIVA

## A. Eigenkapital

### I. Eingefordertes Kapital

#### 1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. 3.500.000,00 € (i.V.: 3.500.000,00 €) ist in 6.845 Stückaktien eingeteilt.

### IV. Bilanzgewinn

	2014 €	2013 €
Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	130.065,48	493.675,76
Jahresfehlbetrag	892.855,48	363.610,28
	762.790,00	130.065,48
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
<b>Bilanzverlust (i.V.: Bilanzgewinn)</b>	<b>762.790,00</b>	<b>130.065,48</b>

Gemäß § 174 AktG hat die Hauptversammlung am 27. Juni 2014 beschlossen, den Bilanzgewinn i.H.v. 130.065,48 € auf neue Rechnung vorzutragen.

## E. Versicherungstechnische Rückstellungen

		2014 €	2013 €
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen – insgesamt	Unfallversicherung	2.135.019,31	1.880.053,94
	Haftpflichtversicherung	4.095.936,98	2.925.616,15
	Verb. Hausratversicherung	1.094.119,61	915.042,91
	Rechtsschutzversicherung	2.928.087,71	1.772.397,46
	Ruhestättenschutzbrief	9.481,66	10.318,00
		<b>10.262.645,27</b>	<b>7.503.428,46</b>

### I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer werden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 360stel-System einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfähigkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

### II. Deckungsrückstellung

Bei der Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für den IDEAL KrankFallSchutz wurden eigene Rechnungsgrundlagen verwendet, welche in Zusammenarbeit mit den beteiligten Rückversicherern entwickelt wurden. Die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung des nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter impliziter Berücksichtigung von Kosten und Storno berechnet.

### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

		2014 €	2013 €
Bruttorückstellung	Unfallversicherung	1.867.604,88	1.714.560,08
	Haftpflichtversicherung	1.114.485,17	1.236.119,91
	Verb. Hausratversicherung	432.563,26	376.389,39
	Rechtsschutzversicherung	1.816.225,17	965.619,46
	Ruhestättenschutzbrief	490,00	1.027,38
		<b>5.231.368,48</b>	<b>4.293.716,22</b>

Die Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle passiviert. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung für Unfallrentner wurde mit der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Rechnungszins von 1,75 % bzw. 2,25 % berechnet. Zusätzlich wurde eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung angesetzt. In der Rechtsschutzversicherung kommt zur Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle ein individualisiertes Gruppenbewertungsverfahren zur Anwendung. Durch Modifikation der Bewertungsverfahren der bekannten Versicherungsfälle und der unbekanntem Spätschäden ergaben sich um 379 T€ höhere Rückstellungen.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird grundsätzlich unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Der Abwicklungsverlust netto i.H.v. 837,3 T€ (i.V.: 234,3 T€) resultiert im Wesentlichen aus der Abwicklung der Rechtsschutzversicherung.

### V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

		2014 €	2013 €
Bruttorückstellung	Haftpflichtversicherung	1.725.886,00	536.907,00
	Verb. Hausratversicherung	170.032,00	80.623,00
		<b>1.895.918,00</b>	<b>617.530,00</b>

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie den in der Anlage zu § 29 RechVersV enthaltenen Vorschriften.

### G. Andere Rückstellungen

#### III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind die Kosten für den Jahresabschluss i.H.v. 68.198,65 € (i.V.: 65.518,48 €) und Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen i.H.v. 25.700,00 € (i.V.: 31.300,00 €) ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

### H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### I. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge f.e.R.

		2014 €	2013 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Unfallversicherung	4.936.553,01	4.955.749,14
	Haftpflichtversicherung	4.130.355,75	3.654.147,69
	Verb. Hausratversicherung	1.764.227,00	1.609.623,20
	Rechtsschutzversicherung	3.899.438,40	2.887.739,97
	Ruhestättenschutzbrief	29.141,32	31.831,63
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	Unfallversicherung	-8.833,73	-4.587,68
	Haftpflichtversicherung	-102.976,57	-250.714,25
	Verb. Hausratversicherung	-33.493,83	-92.137,70
	Rechtsschutzversicherung	-305.084,54	-246.949,66
	Ruhestättenschutzbrief	298,96	14,16
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>4.927.719,28</b>	<b>4.951.161,46</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>4.027.379,18</b>	<b>3.403.433,44</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>1.730.733,17</b>	<b>1.517.485,50</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>3.594.353,86</b>	<b>2.640.790,31</b>
	<b>Ruhestättenschutzbrief</b>	<b>29.440,28</b>	<b>31.845,79</b>
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	Unfallversicherung	1.075.261,40	1.157.529,97
	Haftpflichtversicherung	436.831,06	398.714,71
	Verb. Hausratversicherung	86.729,88	99.921,86
	Rechtsschutzversicherung	77.135,67	64.460,75
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	Unfallversicherung	0,00	0,00
	Haftpflichtversicherung	0,00	0,00
	Verb. Hausratversicherung	0,00	0,00
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
<b>Verdiente Rückversicherungsbeiträge</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>1.075.261,40</b>	<b>1.157.529,97</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>436.831,06</b>	<b>398.714,71</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>86.729,88</b>	<b>99.921,86</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>77.135,67</b>	<b>64.460,75</b>
	<b>Ruhestättenschutzbrief</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Verdiente Beiträge f.e.R.</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>3.852.457,88</b>	<b>3.793.631,49</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>3.590.548,12</b>	<b>3.004.718,73</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>1.644.003,29</b>	<b>1.417.563,64</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>3.517.218,19</b>	<b>2.576.329,56</b>
	<b>Ruhestättenschutzbrief</b>	<b>29.440,28</b>	<b>31.845,79</b>

#### 2. Technischer Zinsertrag f.e.R.

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Bruttorentendeckungsrückstellung. Es werden gemäß § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen abgezogen. Der verwendete Rechnungszins beträgt für Leistungsfälle 1,75 % bzw. 2,25 %.



#### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

		2014 €	2013 €
Bruttoaufwendungen	Unfallversicherung	843.485,71	840.019,10
	Haftpflichtversicherung	1.843.732,97	2.060.595,01
	Verb. Hausratversicherung	993.379,29	831.211,78
	Rechtsschutzversicherung	3.907.636,16	2.404.738,90
	Ruhestättenschutzbrief	5.514,90	4.570,56
		<b>7.593.749,03</b>	<b>6.141.135,35</b>

#### 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.

		2014 €	2013 €
Abschlussaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	1.520.573,32	1.694.798,93
	Haftpflichtversicherung	1.616.239,59	1.466.285,09
	Verb. Hausratversicherung	605.717,83	569.195,46
	Rechtsschutzversicherung	1.243.705,41	926.089,96
	Ruhestättenschutzbrief	8.495,19	9.078,14
Verwaltungsaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	213.971,10	319.013,51
	Haftpflichtversicherung	248.646,65	427.310,38
	Verb. Hausratversicherung	101.016,11	159.328,34
	Rechtsschutzversicherung	106.275,92	152.892,59
	Ruhestättenschutzbrief	1.493,94	2.585,17
		<b>5.666.135,06</b>	<b>5.726.577,57</b>

#### 11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

	2014 €	2013 €
Unfallversicherung	2.025.120,50	1.816.308,14
Haftpflichtversicherung	-1.285.640,34	-1.410.922,37
Verb. Hausratversicherung	-81.704,96	-194.446,84
Rechtsschutzversicherung	-1.740.245,45	-907.391,89
Ruhestättenschutzbrief	14.002,25	15.611,92
	<b>-1.068.468,00</b>	<b>-680.841,04</b>

## Sonstige Angaben

### Latente Steuern gemäß § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

### In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

### Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten werden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014 T€	2013 T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.944	3.694
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>3.944</b>	<b>3.694</b>

### Rückversicherungssaldo

	2014 €	2013 €
Unfallversicherung	-240.542,37	-262.657,09
Haftpflichtversicherung	-416.532,99	-323.258,33
Verb. Hausratversicherung	27.296,45	-25.698,37
Rechtsschutzversicherung	-77.135,67	-64.460,75
Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
	<b>-706.914,58</b>	<b>-676.074,54</b>

### Der Bestand gliedert sich wie folgt:

	Anzahl Unfallversicherung	Anzahl Haftpflichtversicherung	Anzahl Verbundene Hausratversicherung	Anzahl Rechtsschutzversicherung	Anzahl Ruhestätten-schutzbrief	Anzahl Gesamt
Bestand 01.01.14	26.878	74.631	18.311	23.281	652	143.753
Zugang	2.281	12.043	3.005	9.786	56	27.171
Abgang	3.836	6.120	1.546	1.788	41	13.331
Bestand 31.12.14	<b>25.323</b>	<b>80.554</b>	<b>19.770</b>	<b>31.279</b>	<b>667</b>	<b>157.593</b>
davon mind. 1 Jahr im Bestand	22.919	69.163	16.918	21.960	614	131.574

### Sonstige Angaben

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. stellt sowohl den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen als auch für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und veröffentlicht diesen im Bundesanzeiger.

Die Meldung der IDEAL Lebensversicherung a.G. gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 25.199,16 €.

Berlin, den 13. März 2015

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

# Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 20. März 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratsitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2014 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Den Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes, dass das Unternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat, und schließt sich ferner den Feststellungen des Abschlussprüfers an.

Berlin, den 10. April 2015

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau  
(Vorsitzender)





Die **IDEAL** unterstützt den Bob Race Club Riesa (BRCR). Bei der Bob & Skeleton WM 2015 in Winterberg holte Nico Walther die Silbermedaille.

**IDEAL** Lebensversicherung a.G.  
**IDEAL** Versicherung AG  
Unternehmen der **IDEAL** Gruppe  
Kochstraße 26 • 10969 Berlin  
Telefon: 030/ 25 87 -0  
Telefax: 030/ 25 87 -347  
E-Mail: [info@ideal-versicherung.de](mailto:info@ideal-versicherung.de)  
[www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de)

**Partner der IDEAL:**

